

Neunundzwanzigster Jahresbericht
des
K. K. STAATS-GYMNASIUMS
in
GÖRZ,
veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres
1879.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "F. Luber" or "Dr. Luber". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized 'F' or 'D' at the beginning.

INHALT:

- A. Neugriechische Volkslieder in deutscher Übersetzung. Von **Dr. A. Luber.**
- B. Schulnachrichten, vom **Director.**

A.

Neugriechische Volkslieder

in

deutscher Uebersetzung.

S t u r n a r i s.

(Legrand, recueil de chansons populaires grecques Nr. 54.)

Des Aspropotam's Berge ihr, mit Schnee so dicht bedecket,
lasst ihn nicht schmelzen, wartet nur, bis neuer wieder kommt;
es ist ja der Sturnaris krank, so schwer, dass er muss sterben.
Die Aerzte lässt er rufen her, ihr Urteil abzugeben,
er rufet auch zu sich herbei den Protopallikaren.
„O komm, Phondylis, Bruder mein und Protopallikare,
zu meinen Knieen setze dich, setz' dich zu mir recht nahe.
Mein Söhnlein lass' ich erben dich, das Kindlein, zart und lieblich,
noch unverständig ist's und klein, kann nicht die Waffen führen.
Behüten sollst die Dörfer du, sollst den Bezirk besorgen:
die Alten wollen Schmeichelwort und Geld die Agas wollen;
der Hauptmann aber, der versuch's, sie beide zu regieren.“

H a u p t m a n n D e l a s.

(Legrand Nr. 55.)

Aus seiner Stadt der Sultan schickt ein Brieflein
an uns auf weissen Blättern, schwarze Lettern drein:
„Die ihr auf hohen Bergen wohnt, ihr Klephten mein,
dem Halil-Aga liefert eure Waffen ein,
denn Armatolen sollt ihr in den Dörfern sein.“
Auf diesen Ruf die Klephten beugten sich dem Herrn,
nur Delas, er, der Hauptmann, er allein blieb fern
und überschritt die Höhen, stieg durch's Bergesland,
bis dass er Klephtenlager, kühle Wässer fand.
Da sieht er auf dem Pfade, den er vorwärts wallt,
wie ihm ein Greis begegnet, hundert Jahre alt.

„An's Klephtenhandwerk lass uns, Alter, gehn jetzund,
dass nimmer Steuern zahlest du dem Türkenhund.“

„Zu alt schon bin ich, Liebster, kann nicht folgen dir,
doch nimm den Sohn, den äl'tsten, der geboren mir,
er kennt die Schlich' und Wege, alles Bergrevier,
hat nie sich unterworfen, vierzig Jahre schier,
hat Steuern dargezählet niemals dem Vezier.“

X e p a t e r a s.

(Legrand Nr. 56.)

War nirgends in der Welt ein Mann, selbst nicht in England's Reichen,
der je dem Xepateras tät' im Türkenkampfe gleichen.

Man sendet oftmals Briefe ihm, ihn immer neu zu warnen:

„Es rückt ein Heer gen dich heran, o lass dich nicht umgarnen!“

„Weiss nicht, warum ein feindlich Heer mich zu bekriegen eilet,
doch hat's die rechte Zeit gewählt, die Hand am Griff'e weilet.“

Es regnet, blitzt und donnert auch, doch ihm ist gar nicht bange,
er hat auf seine rechte Hand gestützt seine Wange.

Und Merametis plötzlich ruft: „Es hat anjetzt geschlagen
die Stunde, Xepateras, dein, der letzt' von deinen Tagen.“

„Nicht tapfer ist's, ihr Kinder mein, kann wenig Ruhm euch bringen,
wenn einen Pallikaren will ein ganzes Heer bezwingen.

Seid ihr zum Essen kommen her, will Speise ich bereiten,
doch mit dem Speer durchstoss' ich euch, seid ihr nur da zum Streiten.“

„Nach deinem Brot verlangt uns nicht und nicht nach deinen Speisen,
gekommen sind wir und du sollst uns deine Kraft beweisen.“

Wie dieses Xepateras hört, erfüllt es ihn mit Grimme,
dem Löwen gleich springt er empor, hebt seine Donnerstimme
und mit dem Säbel silberblank sieht man die Köpf' ihn mähen.

O Gott! schick einen zweiten Mann, dass gleiches mög' geschehen!

H a u p t m a n n P h l o r o s.

(Legrand Nr. 57.)

Im Schlafe liegt die Hauptmannsfrau, sie liegt im tiefen Schlafe,
drum bringet Muskatnüsse mir, dass ich nach ihr sie werfe,
vielleicht dass dieser Früchte Duft aus ihrer Ruh' sie weckt.

„Erwach', des Hauptmanns Gattin du, wach' auf und schlaf' nicht weiter,
wach' auf, zünd' eine Kerze an und zünde an ein Lämpchen,
dass wir die Wunden mögen sehn, die ich davongetragen.“

„Sagt' ich dir's, Phloros, einmal nicht und dreimal nicht und fünfmal,
hoch auf den Bergen geht's dir gut, o Phloros, gut im Lager;
doch du hast deiner Gattin Wort kein willig Ohr geliehen,
was giengst auf Dadi's Eb'ne du, was wolltest du dort suchen?“

Im ebnen Tal sind Sklaven nur, die sich den Türken beugen,
auf Bergeshöhn der Armatol', der Armatol' und Räuber.
Nun bringet Leinwand mir herbei, die Wunden zu verbinden;
und lässet Gott genesen dich und Gottes heil'ge Mutter,
vergiss' dann meine Mahnung nicht, nicht deiner Gattin Worte."

D i m o t s i o s.

(Legrand Nr. 58.)

Es flogen drei der Vögelein hin nach den Klepthenlagern,
sie suchten den Dimotsios auf, zum Hauptmann ihn zu machen.
Der aber sprach zu ihnen ernst, er spricht die ernsten Worte:
„Ich bin schon alt, ihr Kinder mein, zum Hauptmann ich nicht passe,
doch führ' mein erster Sohn das Schwert, der zweite führ' die Flinte,
der dritt' und jüngste aber mag und soll die Fahne schwingen.“
„Nur dich zum Hauptmann wollen wir, du bist es, den wir wünschen.“
„Wenn ihr nur mich zum Hauptmann wollt, wenn mich allein ihr wünschet,
nach Phersala schickt eine Schaar und eine nach Situni,
und Scharen über Scharen schickt geschwind nach Larsa's Brücke;
ein Pascha will hinübergehn mit manchem Mann in Banden.
Drum lasst die Kette sprengen uns, befreien, die gefangen.“
Er hat vollendet kaum das Wort, er hat es kaum gesprochen,
da kommt auch auch schon der Pascha her mit manchem Mann in Banden,
und laut Dimotsios also ruft herab von seiner Schanze:
„Du Pascha, steig' herab vom Ross, steig' ab von deinem Rosse,
dass Blut nicht deine Waffe färb', damit ich dich nicht tödte.
Die du als Sklaven mit dir führst, sind, wisse, meine Brüder.
Denn hier ist nicht Tripolitza, hier sind nicht Moreoten,
Rumelien heisst man dieses Land und hier gibt's Klepthenflinten.“

Tsolkas.

(Legrand Nr. 59.)

O wehet kühl, ihr Lüfte, doch, o wehet auf der Erde,
o weht den Kindern Kühlung zu und ihm, dem Hauptmann Tsolkas,
so auf der Eb'ne führet Krieg und lagert in der Sonne,
wol ohne Wasser, ohne Brod, ohn' dass ihm Hilfe winket.
Ein Vöglein kam und setzte sich hinauf auf Tsolkas Lager,
doch sprach es wie ein Vogel nicht, nicht wie die andern Vögel,
es liess sich hören und es sprach mit eines Menschen Stimme:
„Steh', Tsolkas, auf und lass uns fliehn, komm Tsolkas, lass uns gehen,
bedrängt sind wir von Türken schwer, die Willens, uns zu tödten.“
Und Tsolkas lächelt vor sich hin, er setzet schief die Mütze,
er streicht sich seines Bartes Haar und rollet seine Augen.
„Was sagst du da, mein Vögelein, was sagst du, kleiner Vogel?“

Solange Tsolkas athmen mag, er fürchtet nicht die Türken und kämen sie in Unzahl gar, mein Vöglein, selbst noch drüber.“ Drauf rief den Pallikaren er, er ruft die Pallikaren:

„Wo seid ihr, Pallikaren mein, die ihr so brav und tapfer? Schiesst, Kinder, eure Flinten ab, ganz ruhig, ohne Sorgen, denn Pulver kommt uns wol noch zu herab von Guras Bergen; die Oberalten schicken es, der Konstantin und Dimos.“

Drauf geben sie zur Antwort ihm, man hört sie ihm entgegnen:

„Wie ist doch möglich jetzt ein Kampf, sag' an, du Hauptmann Tsolkas, in dieser Hitz' des Julimond's und des Augustes Sonne?“

Die Flinten sind uns brennend heiss, sie fassen nicht das Pulver.“

Es zieht den Säbel Tsolkas jetzt und ruft den Pallikaren:

„Schwingt eure Säbel alle hoch und lasst uns vorwärts dringen, dass kennen lerne Stadt und Land den Hauptmann, ihn, den Tsolkas, wie er den Kampf gewaget hat mit dreimaltausend Türken, eintausend Jahr nach Christus wol und siebenhundertsechzig im Julimonat, der so heiss, in des Augustes Sonne.“

Drei Tage kämpfet er den Kampf, drei Tage und drei Nächte, wol ohne Wasser, ohne Brod, ohn' dass ihm Hilfe winket; doch er durchdringt die Türkenschaar mit allen Pallikaren und gleich dem Sperber flog er auf zu hohen Bergesgipfeln.

Rumeliens Klagelied.

(Legrand Nr. 62.)

Es singet laut die ganze Welt, lässt Saitenklang ertönen, Rumelien und die Inseln nur, sie steh'n in stummer Trauer.

„Was singest du, Rumelien, nicht und greifst nicht in die Saiten?“

„Der du im Sklavenjoch mich siehst und in der Türken Banden, wie kannst du es doch wagen mich zum Singen aufzumuntern?“

Du kommst wol aus der Ferne her, du scheinst noch nicht zu wissen, was in Rumelien hier geschieht, was in der Stadt geschiehet?“

Du bist ein Freund der Griechen wol, du wünschest wol zu hören, weshalb ich meide den Gesang, warum ich so betrübet?“

Schlag' der Geschichte Bücher auf, wer du auch seist, und siehe, was einst gewesen Griechenland und höre, was es heute, da aufgerieben mein Tyrann das Volk hat der Hellenen.

Wo ist es doch, ach! mein Athen, wo ist Athen wol, jenes, das angestaunet alle Welt und hochverehrt noch heute?“

Der Freiheit Sonne, sie hat hier zuerst der Welt geschienen, und hier hat Solon sein Gesetz gegeben den Athenern; hier sammelte Europa sich, der Bildung Licht zu holen, und von der Erde fernstem End' sind nach Athen gewallet vom Festland, von den Inseln all' der Völkerfürsten Söhne.

Der ein' will schau'n, was Meisterhand in hoher Kunst geschaffen, der andre suchet Wissenschaft in weiser Männer Kreise, er will zu eigen machen sich der Philosophen Lehren.

Doch das Athen, nach dem du suchst, das solchen Ruhm erworben, verschlungen von der Sklaverei, magst heut' du nimmer finden;

der Wanderer, so des Weges kommt, der Fremdling, so da kommt,
 es zeiget nichts sich ihnen hier, sie mögen nichts erblicken
 als nur ein Dorf, verödet ganz, wo einst Athen gestanden,
 und auf des Areopagos Sitz voll Habgier einen Aga.
 Wer ankert' in Morea wol, ohn' Thränen zu vergieissen?
 Wem das Geschick gegönnet hätt', die Zeiten der Hellenen
 zu schauen vor der Sklaverei, er hätte glauben mögen,
 geschaffen von den Göttern sei das Land der Welt zur Zierde;
 und jetzo ist es wüst und leer, Behausung wilder Tiere!
 Wohin den Blick ich schicken mag, wohin ich schau', ich sehe
 nur Sklaven, Witwen, Waisen nur und Türken, unheilsinnend.
 Der Pascha's jeder, welchen Gau Rumeliens er behersche,
 er schaltet dort mit Allgewalt, er folget seiner Laune;
 Familien quält und plündert er, ist eher nicht gesättigt,
 als nackt und ausgehungert er den Raja mag erblicken.
 Und ist an Habe jemand reich, Welch jammernswert Geschick?
 Vernichtung dräuet ständig ihm an Gut, sowie am Leben.
 Die Inseln, so beweinenswert, sie freu'n sich nicht des Friedens,
 es fehlet dort zu keiner Zeit an Räubern auf dem Meere;
 von Türken, vom Barbarenvolk, von Franken droht Verwüstung.
 Drum wer Egripes sich besieht, wem sollt' das Herz nicht bluten?
 wer über Rhodos trauern nicht, nicht weinen über Kreta?
 und sie, die andern Inseln all', wer möcht' sie nicht bejammern?
 Es kommt der Kapudanpascha, er kommt des Jahres einmal,
 rund um den Archipelagos die Flotte sein zu führen.
 Da bebt vor Angst die Inselwelt, wird seine Kunft gemeldet;
 mit Gold, Geschenken aller Art eilt man ihm aufzuwarten,
 damit sein Zorn erwache nicht und nicht an Plünd'rung denke.
 Und doch, du kennest sie noch nicht die Leiden all' der Griechen:
 ein jeder Türke ist Tyrann und jeder Grieche Sklave.
 Der Türke, er misshandelt ihn; doch wer ihm diess verbieten?
 und macht er einen Raja tod, wer zieht ihn vor's Gerichte?
 Nicht glaubst du, wie aus Angst und Furcht mit Füssen sich lässt treten
 ein Grieche vom Barbaren wol, dess Ziel nur ist zu schinden.
 Nie fürchtete in Waffen je der Grieche einen Türken;
 Ergebung nur ist hier am Platz: vergeht er sich am Türken,
 die Flucht bleibt in die Berge ihm, dort können sie ihn suchen!
 Doch nie die Türken es verzeih'n, hat sich ein Griech' vergangen;
 gen die Verwandten geht es los, es trifft sie jeder Gräuel.
 Nun weisst du, wie des Rechtes pflegt der Türk' in der Levante.
 O Stadt, wo ist die Schönheit dein, o Stadt, du jammernswerte?
 O Stadt, so du geleuchtet hast dem Osten wie dem Westen,
 und heute bist der Wohnplatz du der schlimmsten der Barbaren!
 Du siehest den Sophiendorf in Agarener-Händen
 und sitzen siehst du Mahomet wol auf der Griechen Throne,
 der mit des Sklavenjoches Milch will Hellas Kinder nähren.
 Was tat ich doch, Europa, dir, dass du dich freust zu sehen
 ein wildes Tier auf meinem Thron, das stets nach Blute dürstet?
 Ein einzig Wink von seiner Hand, so fallen tausend Köpfe.
 Diess alles muss mein Auge schau'n und weinen bitte Thränen;
 doch niemand, leider niemand ist, dem ich mein Lied könnt' sagen;
 es findet keine Seele sich, mir Tröstung zuzusprechen,

als wenn ich Gift gegeben hätt' der ganzen Welt zu trinken.
 Wol alles hat vergessen mich, um mich hegt niemand Trauer;
 der Moskowiter, er mein Freund und meine einz'ge Hoffnung,
 da in Levante's Gau'n er war, was bracht' er mir wol Gutes?
 Vernichtet hat die Inseln er, um mich sich nicht gekümmert,
 und Frieden hat er abermals mit dem Tyrann geschlossen.
 In solche Lage, siehst du wol, bin ich als Sklav' geraten
 durch eine Sklaverei, so hart wie nirgends auf der Erde,
 ohn' dass mir je die Hoffnung winkt, von ihr erlöst zu werden.
 Und du willst, dass ich singen soll und in die Saiten greifen,
 die nirgends einen Trost ich find' als nur in meinen Thränen."
 —

Katzantonis.

(Legrand Nr. 63.)

Mir war vergangne Nacht im Traum, im Traume, den ich träumte,
 der Flüsse fünf passiere ich, wol fünfe nach der Reihe,
 und einer drunter war, so trüb, so trüb und blutgefärbet.
 Da schrie ich Armer schrecklich auf, so viel in meinen Kräften:
 „Ihr Kinder, fasset euch ein Herz, lasst uns hinübersetzen,
 die Türken lasset schlagen uns und sie zu Sklaven machen.“
 Und als ich aus dem Traum erwacht' — ein Hirsch, ein aufgescheuchter,—
 da hört' ich eine Stimme hell, so hell und doch so mächtig;
 es war der Posten, so da rief, der Posten ist's, der rufet:
 „Steh' auf, o Katzantonis mein, o stehe auf, mein Hauptmann!
 verraten sind wir, überrascht von Albaneserhunden!“
 Wie stand ich auf den Füssen schnell, wie griff ich mit den Händen
 nach meiner armen Flinte doch, nach meinem armen Säbel!
 „Herbei Georgaki, Bruder mein, das Haupt mir abzuschlagen,
 dass man's dem Pascha bringe nicht, dem Hunde, dem Veziere.
 Geh' hin und such' die Wache auf, o such' den Lepeniotis.
 Was wünscht' ich dir nicht Suph-Aga, du Araber, so niedrig!
 Verfluchet sei die Blatter doch, die zum Skelet mich machte,
 sonst zeigt' ich dir, du Türkenhund, welch' Mann der Katzantonis!
 Doch Kinder hinterlasse ich und ihn, den Lepeniotis,
 zurückzukaufen einst mein Blut mit manchem Türkenschädel!“
 —

Photos Tsavellas.

(Legrand Nr. 67.)

Welch' Unglück ist geschehen doch in dieses Sommers Zeiten,
 dass bitter weint die Klephtenschaar und keinen Trost kann finden?
 Es stehen ihre Lager leer und ihre Laubverstecke,
 denn im Gefängniss sitzt ihr Haupt, der Hauptmann wol Tsavellas.
 Nach Jannina ward er geführt von dreimaltausend Türken,

es schreiten tausend ihm voran und hinter ihm zweitausend.
 Zum Hause des Ali-Pascha bringt ihn der Dervenaga,
 dem hoch in Freuden schlägt das Herz, wie er vernimt die Kunde.
 Er ruft die Tsokataren schnell, den Hauptmann vorzuführen,
 dass er ihm blick' in's Angesicht, dass er mit ihm könn' sprechen.
 Vollendet hat er kaum das Wort, da bringen sie den Photos;
 es frägt ihn gleich Ali-Pascha, er spricht die Schmeichelworte:
 „Warum warst, Photos, du ein Tor und hast mir nicht gehuldigt,
 dass du mein Freund seist immerdar, wie ich es doch gewünschet,
 damit ich dich zum Armatol' und ersten Hauptmann mache?“
 Drauf gab zur Antwort Photos ihm, er redet ohne Zagen:
 „Ich will nicht Armatole sein, will keine Hauptmannswürde,
 zu beugen wol den Pascha's mich, zu beugen den Tyrannen.“
 Als diess vernahm Ali-Pascha, da ward er schwer erzürnet;
 er rief zu sich den Morembret, er spricht mit grimmem Mute:
 „Ergreift mir ihn, den Lumpenhund, ergreift mir ihn, den Klephten,
 werft in den Kerker ihn hinab, in eine finstre Zelle!“
 Sogleich wird Photos eingesperrt in eine finstre Zelle
 und einen Brief schreibt er alldort, schickt ihn nach Kakosuli:
 „O Mutter! meinen besten Gruss, die Hand sei dir geküsset,
 ich grüsse meine Chaïdo und küsse ihre Augen.
 O lasset nicht vom Kampfe ab, bei Nacht nicht und bei Tage,
 denn festgehalten werde ich in einem Inselkloster,
 das Panteleimons Namen führt; in Haft bin ich gefesselt
 mit zweien Ketten um den Hals, mit vieren an den Händen;
 die Fesseln meiner Füsse sind an einen Pflock geschmiedet
 und zweimal neun Soldaten steh'n vor meiner Haft als Wache.
 O Mutter, schick' die Kinder mir, o sende mir die Gattin,
 dass ich dem Pascha gebe sie, als Geiseln dem Veziere,
 um zu entfieh'n der Kerkerhaft, den Banden zu entfliehen,
 zu gürten mit dem Schwerte mich, zu lösen meine Teuren!
 — Denn wisst, des Photos Kinder ihr, des Drakos Pallikaren,
 solange Photos athmen mag, er beugt sich keinem Pascha!
 Sein Säbel ist ihm Pascha nur, der türkenblutgefärzte.“

Der Tod des Patriarchen Gregorios.

(Legrand Nr. 68.)

Wer sah solch finstern Himmel je, wer solches Ungewitter,
 wie eines heuer sich entlud im Osten und im Westen?
 Gregorios erhenkten sie, den frommen Patriarchen,
 dem elendsten Verbrecher gleich wol vor der Kirchenpforte.
 Gerade als er Messe las und Segen sprach dem Volke,
 brach ein der Janitscharen Tross, mit ihnen die Hebraeer.
 „Da nimm und lies den Schriftbefehl, du hoher Herr und Meister,
 drin heisst's, wir sollen henken dich wol vor der Kirchenpforte;
 zu sitzen auf dem Bischofsthron, das war dir noch zu wenig,
 du wolltest das Hellenenreich in unsrer Stadt erneuern.“
 Die einen schleppen ihn hinweg

Missolonghi's Belagerung.

(Legrand Nr. 70.)

O! wär' ich doch ein Vögelein, könnt' in die Luft mich schwingen,
um mir Rumelien anzuseh'n, das arme Missolonghi,
so mit den Türken führet Krieg, mit vier der Pascha's kämpfet,
mit zwölfmaltausend Kriegern auch der Albaneserfürsten.

Geschütze sind am Festland dort und Schiffe auf dem Meere,
Kanonenkugeln regnet's nur, wie Schlossen fallen Bomben,
und gar der Flintenkugeln Zahl, sie gleicht dem Sand am Meere.
Auch Missolonghi schickt Geschoss, doch sparsam und gemessen,
denn wenig Büchsen hat es nur, es zählt nur vierhundert.

Man heisset sie ergeben sich, man fordert Unterwerfung,
doch sie, sie wollen nur den Krieg, sie wollen kämpfend sterben.

„Wir fallen nicht vom Glauben ab, den Hunden gleich von Valtos,
wie jene von Xeromero und wie der Türk' Georgakis,
der an den Brüdern übt' Verrat, dass er sie könnte plündern.“

Mit lauter Stimm' ruft Gross und Klein: „Ergreifen wir die Waffen,
sei's dass wir sterben, sei es, dass das Vaterland wir retten!
lasst diesen Platz uns ehren hoch, die Blume ihn von Hellas,
der weitberühmt ist überall, in aller Welt geehret,
ihn, der Rumelien's Schlüssel ist und der Moreas Säule.“

Da sprach der General und Fürst, da sprach zu ihnen Markos:

„Ihr Kinder, leistet Widerstand, so viel in euren Kräften,
vom Festland und vom Meere her wird Hilfe uns erscheinen.
Und lässt man auch im Stiche uns, nichts da von Unterwerfung,
lasst unserem Charakter treu, lasst unser Volk uns ehren,
denn schwer sind wir mit Schmach bedeckt von den gemeinen Hunden.

Es trifft nicht von Xeromero so grosse Schuld die Männer,
als ihn, der an der Spitze steht, den Hund Varnakiotis,
der überschüttet ward mit Ehr', zum Führer ward gesetzt,
und der in eigener Person, wie Judas uns verraten.

O dulde solches, Himmel! nicht, ertrag' es nicht o Erde,
was Schand' und Uebel hat getan der Türk' Varnakiotis,
der Kareli's Zerstörung hat sich auf den Hals geladen.

Es weint die Mutter nach dem Kind', das Weib wol nach dem Gatten,
um seine Heerde weint der Hirt, der Bauer um den Ochsen
und um die Saaten weint das Land, die grausam man zerstöret.“

Nach Markos schrei'n die Türken laut, er möge sich ergeben;
Provinzen will man geben ihm, er solle sie regieren.

„Ich falle nicht vom Glauben ab, das ist nicht mein Charakter,
denn ich bin Markos Botzaris, der erste wol in Suli.

Ich beuge mich den Türken nicht und Albaneserhunden,
den Krieg, ich will ihn tragen gern mit Missolonghi's Männern.

Ich habe grosse Truppenmacht, hab' viel der Pallikaren,
die mit den Waffen in der Hand wie Löwen feste stehen.“

Die Schiffsoldaten kämpfen wol mit Büchsen und Kanonen,
am Festland die, sie greifen an mit Säbeln hochgezückt.

Der Krämer und der Handwerksmann gleich wutgereizten Schlangen,
sie schwingen hoch den Yatagan und Flinten, voll Verderben.

Sie kümmern um den Tod sich nicht, sie greifen an wie Löwen,

laut rufen sie den Türken zu und treiben Spott mit ihnen;
 sie warten nur Verstärkung ab, um sich auf sie zu stürzen.
 Der Hilfe baar, doch halten sie sich zweiundzwanzig Tage
 und kämpfen schlaflos Tag und Nacht, nicht kümmert sie die Kälte.
 Jetzt kommt von mancher Insel her Verstärkung angerücket,
 aus Pelops Eiland eine Schaar, von Petro-Bey geführet.
 Die Fählein aus Moreas Gau'n, sie wehen auf den Schanzen,
 und gift'ge Worte tausendfach das Ohr der Türken treffen.
 Die Trommel wird gerühret jetzt, die Truppen zu versammeln,
 sie sollen hören, was zu tun die Stund' von ihnen heische.
 Es rufet laut Omer-Pascha, er ruft die Albaneser,
 die Tsokataren wol erprobt, Ali-Pascha's Soldaten.

„Wo seid ihr, Tsokataren mein, Ali-Pascha's Getreue?
 Jetzt bringet Ehre der Türkei und werft euch in die Gräben,
 jetzt bietet euch die Stunde sich, im Kriege Ruhm zu ernten,
 jetzt machen reiche Beute wir und waschen ab die Schande;
 denn wahrlich, nichts blieb uns geschenkt von Missolonghi's Männern:
 uns alle haben sie beschimpft, die Städter und Arnauten.“
 Da schwur das ganze Türkenheer, nahm Mahomed zum Zeugen,
 zu nehmen Missolonghi's Stadt und alles zu vernichten.
 Es war der Tag des Weihnachtsfest's, vor Sonnenaufgang war es,
 zum Angriff stürmt' das Türkenheer mit lautem Allah-Rufen.
 Und sieh! der Stoss bewegte sich gen Missolonghi's Männer,
 dass abgeschnitten sie sich sah'n wol von Moreas Kriegern.
 Es ward gehofft auf leichtes Spiel, mit Fischern ein Scharmüzel,
 befunden aber wurden sie als tapfre Pallikaren.
 Die Türken legen Leitern an, die Schanze zu ersteigen,
 doch wie die Frösche fallen sie den Säbeln und Geschossen.
 Wie viele da gefunden wol den Tod bei diesem Sturme,
 wer möchte dieses rechnen aus, wer könnte alle zählen?
 Nur zwei Hellenen, wol bekannt in Missolonghi, fielen,
 doch fünfmalhundert an der Zahl von Gegen und Arnauten.
 Des einen Griechen Name war Nikolaos Kakuris,
 Mikrulis Georg nannte man bei Namen stets den andern.
 Wol alle weineten um sie, um solche Pallikaren,
 die, hohen Mutes voll, gekämpft wie fürchterliche Löwen.
 Doch dass den Tod gefunden sie, das wollt jetzt nicht beklagen,
 für's Vaterland ja starben sie, und dessen wollt euch freuen.
 Wie viel der Tod auch holen mocht', sie sind ja nicht gestorben,
 es lebt ihr Name herlich noch, mit Ruhm sind sie gekrönet.
 Besieget ward das Türkenheer, es flüchtete sich eilig,
 die Griechen aber jubeln laut, sie lachen und sie singen.
 Der Türken Fahnen liegen noch zerstreuet in den Gräben,
 die Griechen aber sammeln sie und werfen sie zu Haufen.
 Drauf werden unter ihnen auch verteilt die Batterien,
 und jeder, der da ward bedacht, belud damit die Esel.
 Da hörte man verzweiflungsvoll die Pascha's alle klagen,
 weil ihnen war geraubt der Sieg, weil ihre Flucht so schmählich.
 Viel bitre Thränen weinen sie, gleich unvernünft'gen Kindern,
 von namenloser Wut erfüllt, zerschlagen sie die Brüste.
 Und als den armen Pascha's gar die Märe ward verkündet,
 dass wol mit zwölfmaltausend Mann Odysseus ihnen nahe,

verlassen die Kanonen sie, die Mörser und die Zelte
und unverwandten Hauptes sieht man sie wie Esel fliehen.
Sie machen bei Vrachori Halt, am Ufer eines Flusses,
und fürchten ihren Untergang, weil reissend seine Wellen.
Welch Mittel sannen sie nicht aus! der Teufel war im Spiele!
Sie banden sich an Stricken fest, den Fluss zu übersetzen,
doch siebentausend fielen wol dem Wasser da zum Opfer,
wie uns berichtet worden ist von unseren Soldaten.
Wenn damals hätte aufgehört der Zwist der Officiere,
wenn aufgehört der Griechen Streit, die Zwietracht mancher Führer,
nicht wären wol zurückgekehrt nach ihrem Land die Pascha's,
um dann mit neuer Heereskraft uns wieder zu bekriegen.

K o l o k o t r o n i s.

(Legrand Nr. 71.)

„Kolokotronis Theodor, o du mein erster Hauptmann,
um's Leben bringe nicht die Bey's und plündre nicht die Türken;
sag' uns, wie viel an Gold du willst, dein Wunsch, er werd' erfüllt.“
Als Antwort schreibet er zurück, er schreibt zurück als Antwort:
„Ich will von eurem Golde nichts, ich will nicht euer Silber,
ich will nur haben eure Köpf', nach Nauplia sie zu schicken.“
„Geduld mein guter Theodoris, Geduld Kolokotronis,
es kommt vielleicht Reschid - Pascha und selbst Omer - Vrionis,
sie bringen Hilfe mir vielleicht, dass ich dich kann bekämpfen.“
„Wo bist du doch Kiamil - Bey? du Bey der Stadt Korinthos?
Versammle nur dein ganzes Heer, versammle deine Krieger,
o komm und lass beginnen uns den Kampf bei Nauplia's Tore,
damit du siehst des Panos Schwert und des Gennaios Flinte,
wie sich's wol kämpft im offnen Feld ohn' irgend eine Hilfe.“
Es sitzen Türkenmädchen drei wol oben auf der Schanze,
ihr Unglück, das beweinen sie und ihren schweren Kummer;
die Ställe weinen um die Pferd', um Türken die Moscheen,
es weint die arme Frau des Bey um Kiamil - Efendi.

Markos Botzaris.

(Legrand Nr. 72.)

O hätt's am Tag geregnet doch und in der Nacht geschneiet,
als Markos fasste den Entschluss zu ziehen gen die Türken.
In finstrer Nacht erhab er sich, nach Mitternacht drei Stunden,
mit starker Stimme rief er da, so viel in seinen Kräften:
„Ein jeglicher, der Christum liebt, ein jeder, der getauftet,
nicht einen einz'gen Büchsenschuss geb' er auf diese Perser.“
Sie zogen ihre Säbel nur und tödteten achthundert.

Da rief ihm zu Skodran-Pascha, Latin-Pascha, er sagte:
 „Nicht meint' ich, Botzaris, dass du in dieser Nacht könnst' nahen.“
 „Was sagst du da, Skodran-Pascha, der du ein Knecht der Pascha's?
 Wie alle Pascha's will auch dich lebendig ich bekommen.“
 Doch in der Nacht, als er diess sprach, da traf ihn eine Kugel,
 und bitter seufzend liess er laut ertönen seine Stimme:
 „Wo bist du Kostas, Bruder mein und du, Kitsos Tsavellas?
 Verschonet mir die Türken nicht, vernichtet sie, die Heiden!
 Sie haben mir gebracht den Tod, für unser Volk ich sterbe.“
 Rumelien und die Hauptleut' all' beweinen dich, o Markos,
 doch wie die Armen klagen laut, beweint dich keine Seele.

Die Araber in Diros.

(Legrand Nr. 73.)

Der Priester liest die Messe
 in Diros Wildkapell',
 er hebt empor die Hostie
 ohn' Makel, ohne Fehl.

Er stimmet an den Hymnus,
 da brechen plötzlich ein
 die Türken, nur noch falten
 kann er die Hände sein.

„Dem alle Macht ist eigen,
 o gib den Christen Kraft,
 mit Finsterniss deck' heute
 das Aug' der Heidenschaft!“

Doch fort sind alle Männer,
 sie sind in Armyros,
 wo schon zwei Tag und Nächte
 ein schwerer Kampf ist los.

Hier sind nur schwache Greise
 und Kinder nur und Frau'n,
 sie tragen ihre Sicheln,
 zu ernten auf den Au'n.

Doch lähmt sie nicht der Schrecken,
 es lähmt die Furcht sie nicht,
 indess ein Läufer bringet
 dem Constantin Bericht.

Der Polemarch versammelt
 die Dörfer unverweilt,
 nach Armyros geh'n Briefe,
 er selbst nach Diros eilt.

Den Feldstein sieht er fliegen
hier aus der Frauen Hand,
sieht ihre Sicheln tödten
den Feind vom Nilesstrand.

„Frisch auf! frisch auf! ihr Weiber,
glaubt Männer jetzt zu sein,
kämpft heldenhaft und hauet
gleich Amazonen ein!“

Er spricht es weithin brüllend
wie im Gebirg der Leu,
mäht nieder mit dem Säbel
die Türken ohne Scheu.

Wie Adler stürmen jetzo
die Pallikaren an,
sie halten Stand den Feinden,
es kämpfet Mann mit Mann.

Und sieh! die Helden brechen
der Türken Gegenwehr,
sie treiben ihre Reihen
wie Schafe vor sich her.

Zum Strande bahnt sich metzelnd
den Weg ihr starker Arm,
ein Türkeneher dort lagert,
dicht wie ein Bienenschwarm.

In diesem Augenblicke
aus Armyros herbei
die Pallikaren eilen
mit lautem Siegsgeschrei.

Der Sohn des greisen Fürsten
eilt allen weit voran,
er hat wie Flügel Füsse,
er ist der bravste Mann.

Gezogen aus der Scheide
schwingt er den Säbel sein,
es sprüht aus seinen Augen
wie Funken und Flammenschein.

„Nur Mut, (wol gleich dem Donner
er diese Worte spricht)
sind sie auch ungezählt,
die Hunde fürchtet nicht.“

In Armyros auch waren
die Feinde in grosser Zahl,
sie wurden doch besieget,
geschickt in's Todesthal.

Und vorwärts stürzt der Führer,
des Heeres erster Mann,
der kämpfen und regieren
auf's beste weiss und kann.

Er spricht zu seinen Kriegern,
er spricht zum ganzen Heer:
„Frisch auf und vorwärts, Kinder,
wer Treue kennt und Ehr‘,

dass heut' ein neues Leben
uns allen werd' zu Teil,
dass wir erringen heute
uns der Befreiung Heil!“

Da ward ein schweres Kämpfen,
des Wettstreits ward da viel
von den Spartanersöhnen,
wer eher käm' zum Ziel.

Die Türken müssen streiten,
sie stehen am Meerestrand;
doch blindlings in die Fluten
jagt sie der Schreck am Land.

Denn so hatt' Gott beschlossen:
es sollt' in Erfüllung geh'n
des Priesters sein, des frommen,
inbrünstig Rufen und Fleh'n.

K a r a ū s k a k i s.

(Legrand Nr. 74.)

Der Hühnchen dreie sassen einst dort auf Athenens Veste,
die Füsslein waren rot gefärbt, es waren bunt die Flügel;
sie jammerten und klagten laut, sie jammern laut und klagen:
„Ein Freitag ist erschienen, ach! o wär' er nie erschienen!
Der Inseln Männer fiengen an, sie stiegen in die Ebne,
sie zogen aus zu Kampf und Krieg, zu der Hellenen Kampfe.
Doch schaarenweise fielen sie, bedrängt von Schwertes Schneide.“
Karaūskakis hörte das, schwer lag's ihm auf dem Herzen,
er rief nach den Rebellen sein, er rief zu sich die Führer:

„Gefallen unsre Brüder sind, zersprenget unsre Krieger,
 nehmt eure Flinten drum zur Hand, die Säbel an die Seite,
 denn heute sind geboren wir, heut' soll uns Rettung werden,
 wir wollen sterben allzusamm', den Kotayia zu fangen.“
 Drauf schwang er sich hinauf auf's Pferd, er zückte seinen Säbel,
 die Schanzen nun durchbrach er schnell, bis wo die Herberg' stehet;
 da schossen Kugeln sie auf ihn, die Türken und die Griechen,
 und bitter seufzend liess er laut ertönen seine Stimme:
 „Wo bist du, Kostas Botzaris und du, Kitzos Tsavellas?
 Verschonet mir die Türken nicht und lasst den Mut nicht sinken,
 dass nicht zu Grund' die Christen geh'n, lasst uns in Schutz sie nehmen.
 Ich selbst geh' nach Koluri hin, zum heiligen Dimitri,
 denn trefflich sind die Aerzte dort, vielleicht dass sie mich heilen;
 doch wenn ich, Griechen, nimmer kehr', dann wollet mir verzeihen.“
 Die Hauptleut' und die Krieger sein, sie weinen um ihn alle,
 die Armen doch am meisten noch, die Waisen sind geworden.

Phlessas.

(Legrand Nr. 76.)

Des Phlessas Mutter sitzet hoch auf Boliani's Felsen,
 sie schauet nach den Hügeln hin, sie forschet aus die Vögel:
 „Ihr Vöglein, Nachtigallen mein, so ihr die Luft durchsegelt,
 habt ihr den Priester Phlessas nicht, den Hauptmann nicht gesehen?“
 Er überstieg das Hügelland, passirt' Suleims Dörfer,
 und was nur auf den Hügeln wohnt, nahm er zu Pallikaren,
 und wol an die dreitausend Mann bracht' er um sich zusammen.
 Vor ihm gelagert, mahnt er sie wie Vater oder Mutter:
 „Ihr Kinder, vorwärts, lasset uns nach Neokastro eilen,
 die Araber, den Lumpenpack, wir wollen sie bekriegen;
 und schaff' ich euch nicht Gold zu Hauf', soll ich nicht Phlessas heissen.“
 Es sprach zu ihm Kephalas drauf, es spricht zu ihm Kephalas:
 „Besetzt ist Neokastro schon von Arabern aus Kairo.“
 „Kephalas, still, sag solches nicht und sprich nicht solche Worte,
 dass unsre Obern hören nichts und uns den Sold nicht zahlen,
 damit die Truppen hören nichts und uns nicht Hilfe senden,
 dass meine Kinder hören nichts und nicht den Mut verlieren.“
 Der Priester Phlessas redet noch, er hat noch nicht geendet,
 von zwanzigtausend Arabern sind sie bereits umringet.
 „Ihr Kinder, schlagen wir uns durch nach Erimomaniati!“
 Und jetzo müssen kämpfen sie, vom Morgen bis zum Abend.
 Es lässt sich hören Ibrahim, er ruft zum Priester Phlessas:
 „Du, Phlessas, auf! ergib dich mir mit deinem ganzen Heere!“
 „Ich fürchte dich nicht, Ibrahim, du machst mir wenig bange,
 es bringen Schutz und Hilfe mir Kolokotronis Scharen.“
 Die Araber, sie dringen an wol gegen Wall' und Schanze,
 doch Phlessas lässt hören sich, er ruft seinen Kriegern,
 und diese schwingen schnell das Schwert und hau'n sich durch die Feinde.
 Da fallen bitte Flintenschüsse, sie sind in Gift getränk't,

und Phlessas ist dem Tod geweiht, er selbst und auch Kephalas.
Ihr Freunde alle, weinet laut, ihr Feinde, könnet jubeln.

E l i a s M a u r o m i c h a l i s.

(Legrand Nr. 77.)

Die ganze Welt hat Sternennacht, die ganze Welt hat Sonne,
auf Egripes, dem armen Land, allein liegt dichter Nebel.
Des Fürsten Sohn, er kam dahin, den Krieg dort zu entzünden;
er kam dahin, er schloss sich ein wol in Karystos Mühle,
und kämpfte zehn Tage lang mit ihnen, mit den Türken,
wol ohne Wasser, ohne Brod, von nirgends winkt' ihm Hilfe.
Da kam ein türk'scher Edelmann und sagte zum Elias:
„Elias, du, ein Pallikar, was kämpfst du nicht als solcher?“
Da schwingt Elias hoch sein Schwert, durchbricht der Feinde Reihen,
haut nieder zehn der Türken gleich und kehrt zurück zur Mühle.
Doch eine Flint' verwundet ihn, die eine Hand ihm raubet,
und bitter seufzend lässt er laut ertönen seine Stimme:
„Wo seid ihr, Pallikaren mein, wo seid ihr doch, Spartaner?
O sehet, wie ein Türke mich getödtet mit der Flinte!
Ist nirgends denn ein Vögelein, sind nirgends denn zwei Schwalben,
die hin zu meinem Oheim geh'n, dem armen Kyriakulis,
damit man bringe Hilfe mir, vielleicht mich auch befreie?“
Vergiesset Thränen, Freunde sein, ihr Feinde möget jubeln,
getödtet ist des Fürsten Sohn, der tapfre Pallikare.

K ö n i g O t t o.

(Legrand Nr. 81.)

Gekommen ist der König jetzt, anjetzt ist Otto kommen,
der Himmel lächelt freudiglich, in Blumen prangt die Wiese.
Drum flieht, ihr Capitäne, jetzt und flieht, ihr Pallikaren,
denn nimmer führt das Regiment der alte Vater Jannis;
gekommen ist der König jetzt, gekommen ist der Franke.

K ö n i g O t t o.

(Legrand Nr. 84.)

„Du Rebhuhn aus Moreas Gau'n, ich will dir etwas sagen:
Den Klepten all' bring' meinen Gruss und ihm, dem Schmied Jannakis,
sich ruhig halten heisse sie und nicht als Räuber streichen; 2

jetzt ist vergangnes Jahr nicht mehr, der Gouverneur ist nimmer,
ein König ist gekommen jetzt, ein Fürst aus Baierns Gauen,
Gerichte setzet dieser ein und straft die Klephtenführer.“

S t r i p h t o m b o l a s.

(Legrand Nr. 85.)

Der Hühnchen dreie sassen einst an sonndurchwärmtem Orte,
mit Klauen, die so rot wie Blut, mit Flügeln blutgefärbet;
in Jammertönen sprachen sie, sie sprechen laut im Jammer:
„Welch' Unglück ist geschehen doch, sagt an mir, in Levidi?“
„Umzingelt ist Stripltombolas von neunmaltausend Türken;
drei Tage kämpfet er hindurch, drei Tage und drei Nächte,
wol ohne Wasser, ohne Brod, ohn' eine Flintenkugel.“
Und eine Türkenmaid, sie rief heraus aus ihrem Fenster:
„Lasst ab vom Kampfe, Türken ihr, lasst ruhen doch die Flinten,
dass sich zu Boden leg' der Staub, dass sich das Heer kann zählen;
ich will mit Gold beschenken euch, mit Silber euch beladen
und wenn das Geld nicht rettet mich, verkauf' ich meine Kleider“
Das Türkenheer zählt dreimal sich, es fehlen dreimaltausend,
die Armatolen zählen sich, nur drei der Tapfern fehlen.

Kapodistria's Ermordung.

(Legrand Nr. 86.)

Entsetzet euch, ihr Himmel mein, brecht aus in Thränen, Christen,
ihr Vögelein, o singet nicht, verstummt, ihr Nachtigallen!
Ein Sonntag ist gekommen einst, ach! wär' er nie gekommen,
da macht' sich auf der Gouverneur, er wollt' zur Kirche gehen.
Als er gekommen war zum Tor und sich zum Kniefall beugte,
da fielen ihn Konstantis an und Georgis aus der Maina,
zwei Bey's, wol mit Pistolenschuss und giftgetränktem Dolche.
Er schrie und wollte sprechen dann, doch wollt's ihm nicht gelingen,
ein Blutstrom kam aus seinem Mund, und Gift von seinen Lippen;
die Zunge sein konnt' seufzen nur, der Nachtigall vergleichbar:
„Wo bist du, Bruder Augustin, mein vielgeliebter Bruder?
Bringt diese Mär' ins Frankenland und bringet sie den Russen,
ein neuer Fürst, so bittet sie, er mög' nach Hellas kommen.“
Und ein Courrier ward abgeschickt, die Botschaft zu verkünden.
Da sagte denn Nikolaos, der Kaiser aller Reussen:
„Nun bringet, ihr Hellenen, mir, nun bringt mir gute Kunde,
erzählt vom Gouverneur mir was, von ihm, der euch gebietet!“
„Wer hat den Mut zu künden dir's, den Mut dir's anzuseigen?
es haben zwei Mainoten-Bey's den Gouverneur ermordet.“
Als diess vernahm Nikolaos, der Kaiser aller Reussen,

da rüstet' er drei Flotten aus, zu segeln nach Morea,
auf dass die Maina werd' verheert, durch Brand zerstört Morea.
Nach Russland's Norden giengen jetzt viel Briefe, voll von Bitten:
„O Herr! lass weichen deinen Zorn! dem armen Land sei gnädig!
Nicht tragen Schuld die Griechen ja und nicht die armen Leute,
die Schuld trifft jene, die von Neid und die von Zwietracht leben.
Man hiebt ihn hoch in Ehren stets wie einen schönen Garten,
die arge Zwietracht aber hat das Leben ihm genommen.“
Die Kirchen weinten um ihn all', es weinen alle Klöster,
es weineten die Schulen auch sammt den verwaisten Kindern.
Denn selbst von Kairo führte er die Kinder weg und Mütter,
hat sie erlöst vom Sklavenjoch, mit Freiheit sie beschenket.

Helene Botzaris.

(Chasiotis, *συλλογὴ δημοτικῶν ἀσμάτων*, pg. 102.)

Die Hauptmannsfrauen allzusamm, sie mit den schwarzen Augen,
hat man gebeugt in's Sklavenjoch, zu Sklavinnen gemachet;
die Tochter nur des Botzaris, Helen' mit schwarzen Augen,
ward nicht gebeugt in's Sklavenjoch, zur Sklavin nicht gemachet.
Fünf Türken machen Jagd auf sie und fünf der Janitscharen;
Helene wendet sich und ruft, sie wendet sich und ruft:
„Ihr Türken, müht euch nicht umsonst, verlieret nicht die Mühe,
erzeuget hat mich Botzaris, ich bin des Markos Schwester,
hab' eine Damascenerflint', hab' silberne Pistolen
und lebend falle niemals ich den Türken in die Hände.“

Veli-Pascha und die Klephtenfrauen.

(Chasiotis pg. 113.)

Der Vöglein dreie sassen einst auf des Olympos Höhen,
gen Jannina das eine blickt', das zweit' gen Katerina;
das dritte aber, so das kleinste, es jammert laut und redet:
„Welch' Unglück hat uns heimgesucht, ach! uns, die armen Klephten,
es schlug uns der Veli-Pascha, er nahm uns unsre Frauen
und führte sie nach Turnavo, nach Turnavo er sie führet.
Es schreitet Liulaina voran, die Schwäg'rin nach ihr folget,
und ganz zuletzt geht Kostaina, ihr Kindlein auf den Händen;
ein Apfel ist sie, eine Ros', ein Baum, der umgehauen.
Da kommen Frauen, die sie seh'n, aus ihres Hauses Fenster:
„Wer sind doch die, so in's Serail, so nach der Pforte wandern?“
„Was sprechet ihr, o Frauen wol, was schauet ihr, o Frauen?
Von Klephten sind wir Gattinnen, der Lazossöhne Weiber.“
Es steht an seinem Fenster auch der Pascha, der sie fraget:
„Wo sind die Hauptleut', sagt, ihr Frau'n, wo sind sie, eure Männer?“

„Sie sind auf des Olympos Höh'n, wo hoch Cypressen wachsen.“
 „Die zweie bringt in strenge Haft, die zwei werft in den Kerker,
 doch sie, die schlanke Kostaina, wollt in den Harem führen.“
 „O lass mich, Herr, o lass mich doch zwei Worte mit dir reden,
 erlaub', dass einen Schmerzensbrief ich schreib' an Hauptmann Kostas:
 „Auf dem Olymp weilst, Kostas, du, wo hoch Cypressen wachsen,
 doch Kostaina in Turnavo in eines Türkens Harem.“

Moros.

(Jeannaraki, Kreta's Volkslieder, Nr. 6.)

Den Daphnifluss dort unten, wisst, den kleinen Fluss der Daphni,
 passierten einst der Türkens viel, gar viele Janitscharen,
 und schleppten eine schöne Frau, es war des Moros Gattin.
 Sie kneipen sie und küssen sie, viel Hohn und Spott sie treiben;
 die Mutter folget hinterdrein, in Schmerzen aufgelöset.
 Doch Moros selbst weilt' im Gebirg, war droben auf der Weide,
 als sich ihm zeigt' ein Traumgesicht und einer zu ihm sagte:
 „Die Türkens haben, Moros mein, dir deine Frau genommen,
 sie kneipen sie und küssen sie, viel Hohn und Spott sie treiben;
 es rufet laut die Gattin dein, dass du sie mögest hören:
 O Moros, dass du sähst mich, dein Herz tät' dir zerspringen!“
 Und Moros stürzt' vom Berg herab mit sechzig Pallikaren,
 er fand versteckt die Gattin sein, nahm wieder seine Schöne
 und eilte in den Kampf hinaus, den Säbel in den Händen.

Wien's Belagerung 1683.

(Jeannaraki Nr. 7.)

Wer mag um Wien mich fragen, wer mag wissen,
 wie man die Stadt, die arme, tat beschissen?
 Ein König, mutig, tapfer herschte dorten,
 sein Lob, es ward gesungen aller Orten.
 Gar schön war Wien, das arme, anzusehen,
 durch Kampf es drum der Türkne wollt bestehen.
 Zusammen lässt er kommen viele Heere,
 dass Wien, das arme, er durch Krieg versehre:
 an siebenhunderttausend sich da schaaren,
 die Pascha's nicht gezählt und Janitscharen,
 und hunderttausend, so des Siegs sich brüsten,
 die nicht verzeichnet in den Heereslisten.
 Sein Schloss verlässt der Hund, ¹⁾ er steigt zu Rosse,
 zu sehen manches hat er Lust, gar grosse.

1) Sultan.

Drum ein Spazierritt wird von ihm gewählt,
zugleich sei auch das mächt'ge Heer gezählt.
An siebenhunderttausend sich da schaaren,
die Pascha's nicht gezählt und Janitscharen,
und hunderttausend, so des Siegs sich brüsten,
die nicht verzeichnet in den Heereslisten.
Der Türke Kirchen, Klöster bracht' zu Falle,
die Christen fielen seinem Säbel alle.
Der Feldherr¹⁾ Wien's erhebet seine Stimme,
dem Türken ruft er zu mit hellem Grimme:
„Was willst du, Türke, denn mit mir beginnen?
Der Kinder Qual, kommt sie dir nicht zu Sinnen?“
„O lass sich deinen Zorn, o Feldherr, legen,
ich weiss, dass Furcht und Angst dein Herz bewegen;
denn siebenhunderttausend sich da schaaren,
die Pascha's nicht gezählt und Janitscharen,
und hunderttausend, so des Siegs sich brüsten,
so nicht verzeichnet in den Heereslisten.“
„Auch ich hab' Männer, jung und alt an Jahren,
die in dem Waffendienste sind erfahren.“
Zur Schlacht der Feldherr zieht und schlägt die Schaaren,
der Aga jammert laut der Janitscharen.
„O lege, Feldherr, leg' den Säbel nieder,
die Stadt zu Wien, sie sei dein Eigen wieder.“

Nannos.

(Jeannaraki Nr. 22.)

Es gieng der Nannos auf's Gebirg, auf hohe Bergesgipfeln,
und sammelt' Räuber um sich her, Bulgaren, Albaneser,
wol lauter Moraïtensöhn', gar schmucke Pallikaren.
Und wie sie nun versammelt sind, zu ihnen spricht er also:
„Ihr Räuberkinder, nun wolauf, wolan ihr, meine Kinder,
wenn ihr nach Geld Gelüste trägt und wollet haben Kleider,
so machet euer Herz zu Stahl, zu Eisen eure Füsse,
damit wir dreier Tage Marsch in einer Nacht vollenden,
dass wir das Haus der Nikolo nach kurzer Frist betreten,
die Geld hat aus Walachenland und auch Zechinen, schwere.“
Sie machen jetzt ihr Herz zu Stahl, zu Eisen ihre Füsse,
in einer Nacht vollenden sie den Marsch von dreien Tagen.
„Recht guten Abend, Nikolo!“ — „Gott grüss euch, Pallikaren!“
„Nun bringe Brot und bringe Wein zur Speis' den Pallikaren!“
Sie schlachtet ihnen Böcke zwölf und neun der jungen Kühe;
es isst und trinkt der Pallikar, er singet schöne Lieder,
er suchet auch nach vielem Geld, das er zu sich kann stecken.

¹⁾ Erwähnenswert ist das in kretensischen Liedern mehrfach vorkommende Wort *χόσολας* (*χόσολος*) = lat. *consul*, was im verliegenden Falle nur „Feldherr“ bedeuten kann.

Boreas und der Hirt.

(Jeannaraki Nr. 107.)

Herr Boreas verkündet einst hoch auf den Bergesweiden:

„Ihr Hirten, treibt die Schafe ein, denn tüchtig werd' ich schneien.“

Und wer von Hirten diess gehört, der trieb zu Tal hinunter;

der Herr der Weiden nur allein treibt höher noch die Schafe.

„Nicht fürcht' ich dich, Herr Boreas, lass du nach Lust nur schneien,

die Widder sind drei Jahre alt und kräftig meine Böcke,

die Schafe zählen schon ein Jahr, sie sind dem Schnee gewachsen.“

Zwölf Tage schneit's ohn' Unterlass, dass hoch der Schnee sich türmet;

da wendet gegen Osten sich und schlägt sein Kreuz der Hirte:

„Dem Schneesturm mach' ein End', o Gott, den Nebel lass zergehen,

dass ich die Böcke suchen geh', die Glocken ihnen nehme!“

Der Mäuler zwölf belastet man mit lauter schweren Glocken,

und vierunddreissig andere, sie tragen kleine Schellen.

Den Sohn gewahrt das Mütterlein, sie rauft sich ihre Haare.

„O Mutter, schweig' und weine nicht und rau' dir nicht die Haare:

sind todt der Schafe noch so viel, wir haben noch dreitausend.“

Die drei Waisen und das wilde Tier.

(Jeannaraki Nr. 117.)

Drei Waisenkinder brechen auf, zum Drachen hinzugehen,
und ihre Mutter bitten sie, sie möge sie doch segnen:

„Gib uns den Segen, Mütterlein, zum Drachen hin wir gehen.“

„Was für ein töricht Wort ist das, das sie zu mir jetzt reden,
wie leicht doch frisst der Drache sie, wie leicht er sie verschlinget!“

„Gib uns den Segen, Mütterlein, zum Drachen hin wir gehen.“

„Weil ihr nicht wollet stehen ab, so nehmet meinen Segen,
er möge wandeln vor euch her, und ihr, ihr sollt ihm folgen.“
Sie gehen hin, sie gehen her, den Drachen sie nicht finden;
sie setzen um zu ruhen sich, da kommt er angeschossen.

Zween Bergen sind die Schultern gleich, dem Donner seine Stimme,
dem Blitze gleicht's und Hagelsturm, wie er heran sich nahet.

Zu weinen fängt der älteste an, es bebt voll Angst der zweite,
doch seine Stimm' erhebet laut und schlägt ein Kreuz der jüngste:

„Wolan! der Mutter Segen jetzt! schütz' meine rechte Seite,
dass ich nach meinem Pfeile greif', nach ihm, dem allerbesten,
dass ich den Drachen mache todt, der hin zur Quelle eilet.“

Charos und der Jüngling.

(Jeannaraki Nr. 142.)

Ihr Herren, esst, ihr Herren, trinkt, doch ich will euch erzählen,
anjetzt will ich erzählen euch von einem kühnen Helden,
von einem Jüngling, den ich sah im Tal des Weidwerks pflegen.

Auf Hasen macht der Jüngling Jagd, er machtet Jagd auf Gemsen,
 im Lauf holt er den Hasen ein, im raschen Sprung die Gemse,
 das Huhn mit buntem Federschmuck, er lässt es weit zurücke.
 Doch Charos kam herbeigeeilt, gar heftiglich erzürnet:
 „Die Kleider lege, Jüngling, ab und wirf hinweg die Waffen,
 lass' kreuzweis binden dir die Händ', dass deine Seel' ich nehme.“
 „Ich lege nicht die Kleider ab und auch nicht meine Waffen,
 lass' kreuzweis binden nicht die Händ', dass meine Seel' du nehmest.
 Ein Mann bist du, ein Mann bin ich und beide wackre Bursche,
 drun auf und lasse ringen uns auf erzbedeckter Tenne,
 damit die Berge bersten nicht und nicht zerreiss' die Erde.“
 Und hin zum Ringkampf giengen sie auf erzbedeckter Tenne
 und neunmal warf des Jünglings Kraft den Charos hin zu Boden.
 Doch als es war das neuntemal, Charontas schwer erzürnte,
 beim Haupthaar er den Jüngling packt, zwingt auf die Knie' ihn nieder.
 „Lass', Charos, meine Haare los und nimm mich bei den Armen,
 wie kräftig junge Bursche sind, das will ich dir dann zeigen.“
 „Ich pflege bei den Haaren nur die Bursche all' zu fassen,
 die schönen Mädchen und die Schaar der kampfbereiten Männer;
 ich fass' auch bei den Haaren stets die Kindlein sammt den Müttern.“

Der Sohn der Witwe.

(Jeannaraki Nr. 263.)

Es tafelte der Witwe Sohn an marmelsteinerm Tische,
 von Golde seine Gabel war, von schwerem Gold der Teller,
 und Silberketten trug die Maid, so ihm des Weines schenkte.
 Doch eines Tages schreckerfüllt die Mutter zu ihm eilet:
 „Du tafelst, tafelst, lieber Sohn, bedränget von den Franken?“
 „O Mutter! geh' und forsche doch, wie viele tausend kommen;
 sind 's zweimaltausend singe ich und trink', wenn dreimaltausend;
 ist aber grösser ihre Zahl, dann sattelt mir den Rappen.“
 „Ich gieng hinaus und sahe sie, doch kann man sie nicht zählen.“
 „So sattelt mir den Rappen nur, der Gurt sei fest gebunden,
 ind gib mir, Mutter, auch das Schwert mit Konstantinos' Bilde,
 lass ich den Kampf zu schauen geh', den mir die Franken bringen.“
 „Mein Rapp' mit schnellen Füssen du, mit Füssen windesschnelle,
 gerettet hast du mich gar oft aus Stürmen und Gefahren;
 und rettest du auch heute mich, will ich dich ganz vergolden;
 von Golde lass' ich machen dir die Hufe alle viere,
 von meines Liebchens Ringlein die Bügel und die Zäume.“
 Zum Anfang mäht er tausend gleich, zuletzt zweitausend nieder,
 und wie er neu nach Köpfen späht, ist niemand mehr zu finden
 als nur der Polytrichelos, von einer Bank geborgen.
 Selon hebt er seine Hand empor, das Haupt ihm abzuschlagen,
 dodi sieh! der ganze Himmel bebt, die See fängt an zu brüllen
 und eines Engels Stimme dröhnt herab von Himmels Höhen:
 „Lass' ab, o Sohn der Witwe du! es ist der Welten Wille,
 gebebet hat der Himmel ja, es hat das Meer gebrüllt.“

Der sterbende Hirt.

(Legrand Nr. 121.)

Ich komm' vom Berg, du frägst mich nicht, was ich alldort gesehen?
 Es kämpft ein Hirt den Todeskampf inmitten seiner Lämmer.
 Die Schäflein, so nur erst ein Jahr, und all die Lämmlein weinen,
 ein Widder nur mit schwarzem Aug', er schickt sich an zum Tanze:
 „Lasst sterben ihn, er mag als Frass den Hunden immer dienen;
 er schlachtete die Mutter mein, verspeiste sie als Braten,
 er hat sich meine Brüderchen als Speise zubereitet;
 auch euch bedroht der Todesstoss von seiner Hand, ihr Armen!“
 Da spricht zu ihm der junge Hirt, er spricht's im Todeskampfe:
 „Du schwarzgeaugter Widder, wart! sollt' ich gesund noch werden,
 als Strafe will ich allsgleich dein Lämmlein von dir nehmen.“

Schwalbenlied.

(Passow, carmina popularia, Nr. 305.)

Schwäblein kam geflogen her,
 ist gezogen über's Meer,
 hat ein Nestchen sich gebaut,
 sass darin und sang so laut:
 „März! der uns nur Schnee beschert,
 Hornung! wo nur Regen währt,
 der April, die Wonnezeit,
 naht und nimmer ist er weit.
 Hört man doch der Vöglein Schall,
 Bäume blühen überall,
 Henne fängt zu glucken an,
 legt schon Eier dann und wann;
 Heerden richten ihren Lauf
 zu den Bergeshöh'n hinauf,
 Zicklein hüpfen freudiglich,
 nähren von den Blättern sich.
 Tier und Mensch und Vogel singt,
 wie 's ihm aus dem Herzen dringt;
 denn das Eis ist jetzo fort
 und der Schnee und kalte Nord.
 März! der durch den Schnee nur blickt,
 Hornung! der uns Schmutz nur schickt,
 schön April ist kommen schon:
 Hornung! März! macht euch davon.“

Dr. A. Luber.

B.

Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung.

a) am Gymnasium:

1. Director Theodor Pantke, fachmännisches Mitglied des k. k. Landesschulrathes für Görz und Gradisca, weltlich, lehrte Latein in VI. wöchentlich 6 Stunden.

2. Professor Josef Fraporti, Doctor der Philos. und Lic. der Rechte, emer. Gymnasialdirector, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst u. Wissenschaft, weltlich, lehrte Italienisch in II. bis VIII., Geschichte u. Geographie in VI., zusammen 13 Stunden.

3. Professor Dr. Gregor Tušar, Weltpriester, Classenvorstand der III., lehrte Latein in dieser Classe, Latein und Griech. in V., zusammen 17 St.

4. Professor Franz Hafner, weltlich, lehrte Geschichte und Geographie in III., IV., VII. u. VIII., Sloven. in III. u. IV., zusammen 17 St.

5. Professor Matthäus Lazar, weltlich, lehrte Naturgeschichte in I. A u. B, II., III. (im 1. Sem.) V. und VI., Physik in III. (2. Sem.) u. IV., zusammen 15 Stunden.

6. Professor Andreas Marušič, Weltpriester, Mitglied des k. k. Landesschulrathes für Görz und Gradisca, Exhortator am Obergymnasium, ertheilte Religionsunterricht in allen Classen des Gymnasiums je 2 Stunden, zusammen 20 Stunden.

7. Professor Josef Culot, weltlich, k. k. Bezirksschulinspector, Classenvortsand der IV., lehrte Lat. u. Deutsch in dieser Cl., Italienisch in I. A, und im Freicurs, zusammen 13 St.

8. Professor Adolf Baar, weltlich, Classenvorstand der VI., lehrte Griechisch in dieser Classe, 5 Stunden, versieht nebenbei unentgeltlich die Geschäfte eines Custos an der hiesigen Studienbibliothek.

9. Professor Anton Šantel, weltlich, Classenvorstand der VIII., lehrte Mathem., Physik u. philos. Propädeutik in VII. u. VIII., Mathem. in VI., zusammen 19 St.

10. Professor Friedrich Simzig, weltlich, Classenvorstand der II., lehrte Lat. u. Deutsch in dieser Classe, Griechisch in VIII., zusammen 17 Stunden; derselbe verwaltete überdies die Gymnasialbibliothek.

11. Professor Gabriel Mitterstiller, weltlich, Classenvorstand der VII., lehrte Lat. u. Griech. in dieser Classe, Latein in VIII., zusammen 14 Stunden.

12. Professor Dr. Alois Luber, weltlich, Classenvorstand der V., lehrte Deutsch im Obergymnasium, Geschichte und Geographie in V., zusammen 16 Stunden.

13. Gymnasiallehrer Johann Jenko, weltlich, Classenvorstand der I. B, lehrte Lat. u. Deutsch in dieser Classe, Slovenisch im Obergymnas., zusammen 18 St. (im 1. Sem. nur 16 St., weil das Slovenische der V. u. VI. contrahiert war.)

14. Supplent August Škraba, weltlich, approbiert für classische Philologie, Classenvorstand der I. A, lehrte Lat. u. Deutsch in dieser Classe, Griechisch in III., zusammen 17 St.

15. Supplent Gustav Novak, weltlich, approbiert für Mathem. u. Pysik, lehrte Mathem. in den unteren Classen bis inclus. V., zusammen 19 St.

16. Supplent Franz Vodopivec, weltlich, approbiert für Geschichte, Geographie und Slovenisch, lehrte Geographie in I. A u. B., Geschichte u. Geographie in II., Slovenisch in I. B, II. u. im slov. Freicurse, vom Dezember an Deutsch im III., zusammen 19 Stunden.

17. Supplent Robert Drexl, weltlich, vertrat in den ersten zwei Monaten den damals noch in Gradisca amtierenden Bezirksschulinspektor Professor Culot mit Lat., Griech. u. Deutsch in der IV., Deutsch in III.; nach dessen Wiedereintritt in den Lehrdienst behielt er mit Bewilligung des k. k. Landesschulrathes den griech. Unterricht in IV. bei.

b) an der Vorbereitungsclasse:

1. Director Pantke, wie oben a) 1.

2. Religionslehrer Josef Marušič, Weltpriester, Katechet an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt, Director des f. e. Werdenbergschen Knabenseminars, Professor der Katechetik u. Pädagogik im f. e. Centralseminar, Exhortator am Untergymnasium, ertheilte 2 Stunden Religionsunterricht wöchentlich.

3. Fachlehrer Anton Skubin, weltlich, lehrte Deutsch, Rechnen, Kalligraphie und Zeichnen, 20 Stunden wöchentlich.

4. Turnlehrer Alois Kuršen, weltlich, k.k. Uebungsschul-Unterlehrer, leitete in den Sommermonaten die Turnübungen in wöchentl. 2 Stunden.

II. Lehrverfassung.

Vorbereitungsclasse.

Religion, 2 St: Veliki Katekizem ali kerš. kat. nauk.

Deutsche Sprache, 10 St.: Grammatik: die regelmässige Formenlehre; Satzlehre: Der einfache nackte und erweiterte Satz; Begriff des zusammengesetzten Satzes. Memorieren und Wiedererzählen ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche. Wöchentlich eine Haus- und eine Schularbeit.

Rechnen, 5. St.: Die 4 Grundrechnungen in einnamig benannten ganzen Zahlen; Decimalbrüche; Maasse u. Gewichte.

- Schönschreiben**, 3. St.: Deutsche Current - und lateinische Cursivschrift.
- Zeichnen**, 2 St.: Arten der Linien, Winkel, Drei - Vier - und Vielecke nebst der Kreislinie. Darstellen einfacher Figuren im Quadrat u. im Kreise.
- Turnen** (bloss im Sommer), 2 St.: Ordnungs- u. Freiübungen; Freispringen; leichte Stütz- und Hangübungen am Barren und am Reck; Turnspiele.

Erste A und B Classe.

- Religion**, 2 St.: Katechismus — in zwei sprachlich gesonderten Abtheilungen. Abth. A mit ital., Abth. B mit slov. Unterrichtssprache. Für 2 Schüler der A Abth. deutsche Unterrichtssprache.
- Latein**, 8 St.: Regelmässige Formenlehre, eingehübt an den entsprechenden Beispielen aus dem Uebungsbuche. Memorieren von Vokabeln. Wöchentl. eine Schularbeit.
- Deutsch**, 4 St.: Formenlehre: Behandlung des Verbs; Syntax: der einfache erweiterte Satz. Lectüre aus dem Lesebuche: Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke aus demselben. Orthographische Uebungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.
- Italienisch**, 2 St.: Delle parti del discorso, specialmente del verbo debole e forte; lettura di pezzi scelti dalla prima parte del libro di lettura, esercizi di memoria; 2 componimenti al mese.
- Slovenisch**, 2 St.: Oblikoslovje, čitanje iz berila, deklamovanje malih pesnij. Vsak mesec dve nalogi.
- Geographie**, 3 St.: Elemente der mathematischen u. politischen Geographie aller fünf Erdtheile.
- Mathematik**, 3 St.: Die vier Rechnungsarten mit unbenannten u. benannten ganzen Zahlen, gemeinen u. Decimalbrüchen. Theilbarkeit der Zahlen. — Linien, Winkel, Dreiecke.
- Naturgeschichte**, 2 St.: Zoologie: Säugetiere, Insekten und andere wichtige wirbellose Thiere.

Zweite Classe.

- Religion**, 2 St.: Liturgik (Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen der kathol. Kirche) — sprachlich gesondert wie in der ersten Classe. (Für 5 Schüler der italienischen und 1 Schüler der sloven. Abth. deutsche Unterrichtssprache).
- Latein**, 8 St.: Ergänzung der regelmässigen Formenlehre durch Hinzufügen der Unregelmässigkeiten in Declination und Conjugation. Das Unentbehrlchste aus der Casus-, Modus- und Tempuslehre. Acc. c. Inf. und Ablat. absolut. Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus dem lat. Uebungsbuche. Monatlich zwei Schularbeiten.
- Deutsch**, 4 St.: Formenlehre: Starke u. schwache Conjugation u. Declination, Syntax: Der zusammengesetzte Satz. Lectüre aus dem Lesebuche: Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer

Stücke aus demselben. Orthographische Uebungen. Monatlich zwei schriftliche Arbeiten.

Italienisch, 2 St.: Ripetizione delle regole principali dell' etimologia. — Sintassi: Uso dei pronomi. Ortoepia ed Ortografia. — Lettura di alcuni brani scelti dalla parte II. del libro di lettura. Due elaborati al mese.

Slovenisch, 2 St.: Sklanja in sprega; imenitniša pravila iz skladnje, — Čitanje iz Cvetnika II — deklamovanje pesnij. Vsak mesec po dve nalogi.

Geographie und Geschichte, 4 St.: Politische Geographie von Asien und Afrika. Vertikale und Horizontale Gliederung Europas. — Specielle Geographie der südlichen u. westlichen Länder Europas. — Geschichte des Alterthums.

Mathematik, 3 St.: Einfache Verhältnisse und Proportionen, Regelde- tri, Procentrechnung. Münz-, Mass- und Gewichtskunde. — Eigen- schaften, Construction und Größenbestimmung geradliniger Figuren, Verwandlung und Theilung derselben.

Naturgeschichte, 2 St.: Im 1. Sem.: Zoologie, Vögel, Reptilien, Amphibien u. Fische. — Im 2. Sem.: Botanik.

Dritte Classe.

Religion, 2 St.: Geschichte der Offenbarung des alten Bundes.

Latein, 6 St.: Casuslehre. Schriftl. u. mündl. Uebersetzungsübungen. Memorabilia Alexandri Magni I, VIII, IX, XII. Corn. Nep. Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Epaminondas. Wöchentlich eine schriftl. Arbeit.

Griechisch, 5 St.: Regelmässige Formenlehre bis zu den Passivstämmen der Verba auf ω . Schriftl. u. mündl. Uebersetzungsübungen. Monatlich zwei schriftl. Arbeiten.

Deutsch, 3 St.: Satzlehre beendet. Lectüre nach dem Lesebuche, Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke aus demselben. Monatlich 2 schriftl. Arbeiten.

Italienisch, 2 St.: Esercizi su brani scelti dalla III. parte del libro di lettura; resoconti orali mensili sulle letture domestiche. Due compognimenti al mese.

Slovenisch, 2 St.: Ponavljanje oblikoslovja, sosebno glagola, predlog, prosti stavek, skloni. Deklamovanje čitanje iz Janežič - evega cvetnika II. del. Dve nalogi na mesec.

Geographie und Geschichte, 3 St.: Das nördliche und östliche Europa; Deutschland; Amerika und Australien. — Geschichte des Mittelalters.

Mathematik, 3 St.: Die vier Rechnungsarten mit algebraischen Ausdrücken und Potenzen; Quadrat- und Kubikwurzel; Permutationen. Kreislehre. Construction der Ellipse, Hyperbel und Parabel.

Naturgeschichte, nur im ersten Semester, 2 St.: Mineralogie.

Physik, nur im zweiten Semester, 2 St.: Einleitung, Schwere, Wärme und chemische Erscheinungen.

Vierte Classe.

Religion, 2 St.: Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes.

Latein, 6 St.: Tempus- und Moduslehre. Hauptpunkte der Prosodie u. Metrik. Caes. de bello Gall. V, VI. — Aus Ovids Fasti: Arion, Tarquinius zu Gabii, aus den Metam.: Philemon u. Baucis, Orpheus u. Eurydice. Monatlich zwei schriftl. Arbeiten.

Griechisch, 4 St.: Vom regelmässigen Verbum der Perfectstamm und die Passivformen, dann die Verba auf *μι* und die unregelmässigen Verba. Monatlich zwei schriftl. Arbeiten.

Deutsch, 4 St.: Brief- und Geschäftsstil; das Wichtigste aus der deutschen Metrik. Lectüre aus dem Lesebuche, Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke aus demselben. Monatlich zwei schriftl. Arbeiten.

Italienisch, 2 St.: Lettura e studio dei Promessi Sposi del Manzoni. Due componimenti al mese.

Slovenisch, 2 St.: Skladnja — osnovne stvari iz metrike in prozodije, opravilna pisma — Veliki Cvetnik — Deklamovanje. — Vsak mesec po dve nalogi.

Geographie und Geschichte, 4 St.: Geschichte der neueren u. neuesten Zeit mit besonderer Rücksichtnahme auf österr. Geschichte. Geographie der österr. - ungarischen Monarchie.

Mathematik, 3 St.: Gleichungen des ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Zusammengesetzte Regeldetri, Termin, - Gesellschafts- Alligations, - Kettenrechnung, Zinseszinsrechnung. — Stereometrie.

Physik, 3 St.: Mechanik, Magnetismus, Elektrizität, Akustik u. Optik.

Fünfte Classe.

Religion, 2 St.: Die kathol. Glaubenslehre (1 Thl. allgemeine).

Latein, 6 St.: Livius XXI, XXII c. 1—14. Ovid. Metam. II, 1 - 366, III, 511 - 733, V, 294 - 571, 612 - 678. Monatlich drei schriftl. Arbeiten.

Griechisch, 5 St.: Casuslehre und Präpositionen. Aus Schenckels Chrestomathie: Xenoph. Cyrop. III, IX, XVI. Anab. I, II, III. Memorab. I. c. 2, 1 - 11, 49 - 55, 62 - 64. II. 1, 21 - 38. Homers Ilias I. II. u. VI. Monatlich eine Schularbeit.

Deutsch, 3 St.: Grundzüge der deutschen Metrik u. Poetik. Epische, lyrische, dramatische, didaktische u. vermischt Dichtungsarten. Grundzüge der Stilistik. Declamationsübungen. Monatlich eine schriftl. Haus- oder Schularbeit.

Italienisch, 2 St.: Studio sui primi dieci canti della Gerusalemme liberata del Tasso; esercizi di stilistica. Un compimento al mese.

Slovenisch, 2 St.: Kulturna zgodovina in narodno pesništvo slovansko; nauk o pesništvu. (Prim. VI.) — Ponavljanje slovnice, deklamovanje; vsak mesec ena naloga.

Geschichte u. Geographie, 4 St.: Geschichte des Alterthums bis auf Augustus mit Vorausschickung der bezüglichen geographischen Daten,

Mathematik, 4 St.: Die vier Rechnungsoperationen mit allgemeinen und besonderen Zahlen. Zahlensysteme überhaupt und das decadische insbesondere. Theilbarkeit der Zahlen. Brüche, Verhältnisse, Proportionen. — Planimetrie.

Naturgeschichte, 2 St.: im 1. Sem. Mineralogie und Geognosie; im 2. Sem. Botanik in enger Verbindung mit der einschlägigen Paläontologie und einer kurzen Skizze über die geographische Verbreitung der Pflanzen.

Sechste Classe.

Religion, 2 St.: Die kathol. Glaubenslehre (2. Thl. besondere).

Latein, 6 St.: Sall. bellum Iug.; Verg. Aen. I. II. VI. Grammat.-stilist. Uebungen. Monatlich drei schriftliche Arbeiten.

Griechisch, 5 St.: Homer's Ilias IX. X. XIII. XIV.; Herodot. VII. Causlehre, Pronomen, Artikel. Monatlich eine Schularbeit.

Deutsch, 3 St.: Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis Wieland. Entsprechende Lectüre aus dem Lesebuche. Monatlich eine schriftl. Haus-oder Schularbeit.

Italienisch, 2 St.: l'insegnamento fu dato agli studenti di questa cl. insieme a quelli della V.

Slovenisch, 2 St.: Kulturna zgodovina in narodno pesništvo slovansko; nauk o pesništvu. (Prim. V.) — Slovenske narodne pesmi posebej; narodne pesmi drugih narodov; branje iz Cvetnika; deklamovanje; vsak mesec ena naloga.

Geschichte u. Geographie, 3 St.: Die römischen Kaiser. Das Mittelalter mit steter Bezugnahme auf die einschlägigen geograph. Daten.

Mathematik, 4. St.: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Stereometrie und Trigonometrie.

Naturgeschichte, 2 St.: Zoologie mit Inbegriff der einschlägigen Paläontologie.

Siebente Classe.

Religion, 5. St.: Die christkathol. Sittenlehre.

Latein, 5 St.: Cie. orr. in Catilinam I. u. pro S. Roscio Amerino. Vergil. Aen. III. IV. — Stilistische Uebungen. Monatlich zwei schriftl. Arbeiten.

Griechisch, 4 St.: Hom. Odyss. VI. VII. VIII. IX. Demosth. Reden *κατὰ Φιλέππον* A und *περὶ τῆς εἰρήνης*. Moduslehre, Infinitiv, Participial-Constructionen. Monatlich eine schriftl. Arbeit.

Deutsch, 3. St.: Literaturgeschichte: Von Lessing bis zu Schillers Tod mit entsprechender Lectüre aus dem Lesebuche. Iphigeniev. Göthe. Monatlich eine schriftl. Haus-oder Schularbeit.

Italienisch, 2 St.: Illustrazione della seconda cantica della Divina Commedia; un componimento al mese.

Slovenisch, 2 St.: Novoslovensko slovstvo z dotičnim berilom; prosta predavanja; vsak mesec ena naloga.

Geschichte u. Geographie, 3 St.: Die Neuzeit in pragmatischer Behandlung.

Mathematik, 3 St.: Diophantische Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Einige höhere und Exponentialgleichungen. Arithm. und geometr. Progressionen; binom. Lehrsatz; Warscheinlichkeitsrechnung.—Anwendung der Algebra auf Geometrie: analytische Geometrie in der Ebene.

Physik, 3 St: Allgemeine Eigenschaften der Körper; Molekularkräfte und deren Wirkungen; Grundzüge der Chemie; Wärmelehre; Statik fester, tropfbarer und ausdehnsamer Körper.

Philosophische Propädeutik, 2. St.: Die Grundlehren der Logik. Uebung an Beispielen.

Achte Classe.

Religion, 2 St.: Geschichte der Kirche Christi.

Latein, 5 St.: Tacitus Agricola und Annalen I. 1-50. Horaz Carm. lib. I. Sat. lib. I. 1. 4. 6. 10. lib. II. 6. Epist. lib. I. 10. stilistische Uebungen. Monatlich zwei schriftliche Arbeiten.

Griechisch, 5 St.: Plat. Apologie und Laches. Sophocl. Antigone. Wiederholung wichtiger Partien aus der Grammatik. Monatlich zwei schriftl. Arbeiten.

Deutsch, 3 St.: Literaturgeschichte: Vom Tode Schillers bis zur Ge- genwart mit entsprechender Lectüre. Die wesentlichen Grundsätze der Aesthetik im Anschlusse an Mozart's Lesebuch, III. Bd. Shakes- peares Macbeth (nach Schiller's Bearbeitung). Monatlich eine schriftl. Haus-oder Schularbeit.

Italienisch, 2 St.: L'insegnamento fu dato agli studenti di questa cl. insieme a quelli della VII.

Slovenisch, 2 St.: Podučeval se je razred skupaj s VII. razredom.

Geographie und Geschichte, 3 St.: Geschichte der österr.-ungar. Mo- narchie. Österreich. Geographie u. Statistik.

Mathematik, 2 St.: Wiederholung des gesammten mathemat. Lehrstof- fes des Obergymnasiums.

Physik, 3 St.: Dynamik fester Körper, Magnetismus, Elektricität, Optik.

Philosoph. Propädeutik, 2 St.: Psychologie.

III. Lehrbücher

1. für Religion in der

Vorbereitungsklasse: Veliki katekizem za katoliške ljudske šole v Avstrijanskem cesarstvu. Na Dunaju 1863.

I. Classe: Grosser Katechizmus. Wien, k. k. Schulbü- cherverlag.—Il *Catechismo grande*; Vienna presso l'i. r. Dir. per la ven- dita de' libri scolastici.—Lesar A., Katekizem. V Ljubljani 1862.

II. Classe: Frenzl. Liturgik; Prag, 1874.—Cimadomo P., Catechismo del culto cattolico; Trento, 1873. — Lesar A., Liturgica; v Bernu, 1863.

III. und IV. Classe: Geschichte der Offenbarung des alten und neuen Testamentes; Prag, Bellmann; 1863.

V.—VII. Classe: Wappler A., Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Classen der Gymnasien I. II. III.; Wien Braumüller 1874.

VIII. Classe: Fessler J., Geschichte der Kirche Christi; Wien 1875.

2. für lateinische Sprache:

α) Grammatik:

I.—VI. Classe: Schulz F., Kleine lat. Sprachlehre; Paderborn.

VII. u. VIII. Cl.: Schmidt C., Lat. Schulgrammatik; Wien 1875.

β) Uebungsbücher:

I. und II. Classe: Schulz F., Übungsbuch zur lat. Sprachl. Paderborn 1874.

III. u. IV. Classe: Rožek J. A., Übungsbuch I. II. Wien 1863.

V. u. VI. Classe: Schultz F., Aufgabensammlung; Paderborn 1873.

VII. und VIII. Classe: Süpfle, K. Aufgaben zu lat. Stilübungen II. Th.; Karlsruhe 1874.

γ) Classiker:

Memorabilia Alexandri Magni, ed. Schmidt, 1871.—Caesar, bellum Gall. ed. Hoffmann 1874.—Ovid, Carmina selecta, ed. Grysar, 1873. Livius, Vol. II. ed. Grysar.—Sallust, Jugurtha, ed. Linker, 1873.—Virgil, Aeneidos epitome ed. Hoffmann, 1872.—Ciceronis orationes selectae, ed. Klotz.—Tacitus, annal. und Agricola ed. Halm.—Horatii carmina sel., ed. Grysar, 1872.

3. für griechische Sprache:

α) Grammatik:

III.—VIII. Cl.: Curtius G., Griech. Schulgrammatik, Prag. 1878.

β) Uebungsbücher:

III. Cl.: Hinter, Griech. Elementarbuch. 2. Aufl. Wien 1877.

IV.—VI. Cl.: Schenkl C., Griech. Elementarbuch. Prag. 1875.

VII. VIII. Cl.: Schenkl C. Uebungsbuch, Prag 1874.

γ) Classiker:

Xenophon, Chrestomathie von Schenkl, Wien 1872.—Homer, Ilias ed. Högger.—Homer, Odyssee, ed. Pauly.—Herodot, ed. Wilhelm.—

Demosthenes, ed. Pauly.—Platon, Apologie, ed. Ludwig, Laches, ed. Jahn.
—Sophokles, Antigone, ed. Dindorf.

4. für deutsche Sprache:

a) Grammatik:

Vorber.-Cl., I.—IV. Cl.: Heinrich A., Grammatik d. deutschen Spraehes, Laibach 1874.

β) Lesebücher:

Vorb. Cl.: Madiera K. A., Deutsches Lesebuch f. d. I. Cl; Prag 1875; dazu das deutsch-sloven. Wörterbuch von J. Šolar, Lai-bach 1873.

I.—IV. Cl.: Pfannerer M., Deutsches Lesebuch für die 1., 2., 3. und 4. Cl. der Gymnasien; Wien 1873—75.

V.—Vlll. Cl.: Egger A., Deutsches Lehr-und Lesebuch I., II. 1. 2.; Wien 1873—75.

Vlll. Cl.: Mozart J., Deutsches Lesebuch, III. B. Wien 1868.

5. für italienische Sprache:

I.—IV. Cl.: Puoti B., Regole elementari della lingua italiana; Napoli 1869.

V. und VI. Cl.: Picci, Compendio della guida allo studio delle belle lettere; Milano 1865.

I.—III. Cl.: Libro di lettura per le classi inferiori dei ginnasi austriaci, p. I. II. III.; Vienna 1863.

IV. Cl.: Manzoni A., I Promessi Sposi.

V. und VI. Cl.: T. Tasso, La Gerusalemme liberata, ed. Mel-la: Torino 1867.

Vll. und Vlll. Cl.: Dante A., La Divina Commedia, ed. Bianchi e. a.

6. für slovenische Sprache:

I.—VI. Cl.: Janežič A., Slovenska slovnica, v Celovcu 1865.

I.—III. Cl.: Janežič A., Cvetnik I. in II. del, v Celovcu 1865.

IV.—VI. Cl.: Janežič A., Cvetnik slovenske slovesnosti, 2. in 3. natis, v Celovcu 1868—70.

V.—Vlll. Cl.: Miklosich Fr., Berilo za 5., 6., 7. in 8. gimn. razred. Na Dunaju.

7. für Geographie und Geschichte:

I. Cl.: Kozenn-Vogel, Leitfaden der Geographie I. Wien 1877.

II.—IV. Cl.: Klun V., Leitfaden f. d. geogr. Unterricht an Mittelschulen; Wien 1874.—Atlanten von Kozenn, Stieler und Sydow.

II.—IV. Cl.: Hannak E., Lehrbuch der Geschichte des Alter-thums, des Mittelalters und der Neuzeit; Wien 1863—74.

V.—VII. Cl.: Gindely A., Lehrbuch d. allg. Geschichte f. OG.; Prag 1873.

VIII. Cl.: Hannak E., Oesterreichische Vaterlandskunde, Oberstufe. Wien 1874.

Histor.-geogr. Atlanten von Kiepert, Menke, Jausz und Rhode.

8. für Mathematik:

Vorb.-Cl.: Močnik Fr., Drittes und Viertes Rechnenbuch für Volksschulen; Wien 1873 und 1874.

I.—IV. Cl.: Močnik Fr., Lehrbuch d. Arithmetik für U. G. I. und II.; 1877.—Močnik Fr., Geometr. Anschauungslehre I. u. II. Wien.

V.—VIII. Cl.: Močnik Fr., Lehrbuch der Arithmetik und Algebra f. O. G.; Wien 1877. — Heis E. Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgem. Arithm. und Algebra; Köln 1874.—Adam V., Taschenbuch der Logarithmen; Brünn 1872.

V. Cl.: Wittstein Th., Lehrbuch der Elementarmathematik I. Bd. 2. Abth.

VI.—VIII. Cl.: Močnik Fr., Lehrbuch der Geometrie f. OG. Wien 1874.

9. für Naturgeschichte:

I. Cl.: Hayek G. v., Illustrierter Leitfaden der Naturgeschichte des Thierreichs; Wien 1876.

II. und III. Cl.: Pokorný A., Pflanzenreich und Mineralogie; Wien. 1876—77.—Bill J. G. Grundriss der Botanik; Wien 1872.

V. Cl. Hochstetter-Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie. Wien 1877. — Bill J. G., Grundriss der Botanik. Wien 1872.

VI. Cl.: Woldrich J., Leitfaden der Zoologie; Wien 1876. 2 Aufl.

10. für Naturlehre:

III. und IV. Cl.: Krist J., Aufangsgründe der Naturlehre f. d. unt. Classen d. Mittelschulen; Wien 1874.

VII. und VIII. Cl.: Münch P., Lehrbuch der Physik 2. Aufl. Freiburg 1872.

11. für philosoph. Propädeutik:

VII. u. VIII. Cl.: Lindner G., Logik, Psychologie; Wien 1873-4.

IV. Themen zu den Aufsätzen.

a) in deutscher Sprache:

V. CLASSE: 1. Die Karls- und Rolandsage.—2. Schilderung des altpersischen Hoflebens. — 3. Die Ursachen des Troianischen Krieges (Schularbeit). — 4. Sprich von den Toten nichts Schlechtes (Schularbeit). — 5. Schilderung Athens zur Zeit des Perikles. — 6. Inhalt und Gedankengang von Schiller's Ballade „die Kraniche des Ibykos.“ — 7. Schilderung des Frühlings (Schularbeit). — 8. Ueber die Dankbarkeit. — 9. Bau und Einrichtung des Römischen Hauses nach Schiller's „Herculaneum und Pompeji.“ — 10. Die Ursachen der Reformen der beiden Gracchen (Schularbeit).

VI. CLASSE: 1. Schilderung der Sitten und Gebräuche bei den alten Deutschen. — 2. Ordnung ist die Seele jeder Thätigkeit (Schularbeit). — 3. Inhalt und Bedeutung der Gralsage (Schularbeit). — 4. Es sollen die gemeinsamen Charakterzüge Kriemhildens und Hagens entwickelt werden. — 5. Ueber den Minnegesang im Mittelalter (Schularbeit). — 6. Die grosse Geisselfahrt nach Jakob Twinger's Strassburger Chronik. — 7. Charakteristik der Dichtungen des Hans Sachs nach Göthe's „Hans Sachsens poetische Sendung“. — 8. Inhalt und Gedankengang der Rede des Kaiphas im IV. Gesang von Klopstock's Messias. — 9. Analyse von Klopstock's Ode „die beiden Musen.“ — 10. Welchen Wert haben die vaterländische (patriotische) und religiöse Poesie? (Schularbeit).

VII. CLASSE: 1. Gedankengang der Einleitung von Lessing's Hamburger Dramaturgie. — 2. Welche Aufgabe verfolgt der volksmässige Dichter? — 3. Inwiefern kann jeder Mensch ein Dichter sein? (Schularbeit). — 4. Gedankengang des I. Actes von Göthe's „Iphigenie auf Tauris.“ — 5. Analyse von Göthe's „Gesang der Geister über dem Wasser“ (Schularbeit). — 6. Nutzen des Studiums der Geschichte. — 7. Viel Gewaltiges gibt's, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch (Schularbeit). — 8. Wichtigkeit des Ackerbaues für das Gedeihen des Staates. — 9. Charakteristik Schiller's nach Göthe's „Epilog zur Glocke.“ — 10. Der Siege göttlichster ist das Vergeben (Schularbeit).

VIII. CLASSE: 1. Parallele zwischen dem serbischen Volkslied „Jelitza und ihre Brüder“ und Bürger's „Leonore.“ — 2. Entwicklung des Begriffes „Weltliteratur“ (Schularbeit). — 3. Singe, wem Gesang gegeben! (Schularbeit). — 4. Charakteristik eines Römers nach Grillparzer's Fragment „Scipio und Hannibal“. — 5. Was ist die Sokratische Tugend der Tapferkeit? — 6. Berechtigung der Geistererscheinungen auf der Bühne nach Lessing's Hamburger Dramaturgie. — 7. Welche Leidenschaften erregen die Hexen in Macbeth, um ihn zum Königsorde zu bewegen? — 8. Inhalt und Gedankengang des Prologos der Antigone von Sophokles. — 9. Wichtigkeit der Berufswahl (Schularbeit).

Dr. Luber.

b) in italienischer Sprache:

V. VI. CLASSE: 1. Resoconto delle letture fatte lungo le ferie autunnali. 2. Pensieri d'un giovine all'apertura d'una ferrovia. 3. Con-

viene saper tacere a tempo, e saper parlare a tempo. 4. Lo studio della geografia è inseparabile da quello della storia. 5. La cultura greca al tempo di Pericle. 6. Come si devano studiare i classici per ritrarne profitto. 7. 8. Due versioni dal latino. 9. 10. Due dal tedesco.

VII. VIII. CLASSE: 1. Rendiconto delle letture fatte durante le ferie autunnali.—2. Perchè si faccia sentire in ogni circostanza della vita l'amore al luogo natio.—3. Quando convenga andar lenti nelle cose, quando affrettarsi.—4. Gli studi letterari s'addicono ad ogni età.—5. La cultura romana al tempo d'Augusto.—6. Nella riuscita in qualsiasi studio quanta parte abbia l'ingegno, quanta la diligenza.—7. 8. Due versioni dal latino.—9. 10. Due dal tedesco.—

Dr. Frapperti.

c) in slovenischer Sprache:

V. RAZRED. 1. Nemirne želje ženo nas na tuje, na tujem pa toži srce po domu. — 2. Ljibušina sodba. — 3. Principiis obsta, sero medicina paratur, cum mala per longas convaluere moras. — 4. Neprehomoma kapljaje izdolbe kaplja trdi kamen. — 5. Herkul (Vodilo: Trud je pot do nevmljivosti. — 6. Hanonov govor v Kartaginskem zboru (Liv. XXI. 10). — 7. Veselje in žalost v dijaškem življenji. — 8. Na Hrušici. — 9. Odisej pregovori Ahajce ostati pred Trojo. — 10. Misli dijakove koncem leta.

VI. RAZRED. 1. 2. 3. in 4. naloga enaka nalogam V. razr. 5 Rimljani in Perzijani (Vodilo: Ne tuja sila, sami so narodje vzrok svojemu peginu.) — 6. Morja in reke družijo človeški rod (dokazati iz grške in feniške zgodovine.) — 7. Ahilej in Odisej značaj v Ilijadi. — 8. a) Šola, vir omike; b) pravljica ali zgodovinska črtica iz mojega kraja. — 9. Kako nam kažejo slovenske narodne pesmi značaj narodov? — 10. Misli dijakove koncem leta (prim. V.).

VII. VIII. RAZRED. 1. Quem virum sumis celebrare (prosto iz Horacija). — 2. Prijatlov dokaj ti poda življenje, najboljši vseh ti bodi lastno srce. — 3. Sila in njen vpliv na razvijanje narodov. — 4. Grki so bili učitelji, Rimjanje gospodje sveta. — 5. Čas je denar (amerikansk pregovor. — 6. Prosta naloga (Vodilo iz Vergilija ali Horacija je izvesti v obliki povesti). — 7. Feriunt summos fulmina montes. — 8. Zdaj klije tebi dvojni cvet, pomladni čas, čas mladih let. — 9. Volja povzdiže in poniže (dokazati na zgodovinskem izgledu.) — 10. Končano leto je postaja v tvojem življenji.

Jenko.

V. Freigegenstände.

1. Italienische Sprache für Nichtitaliener 2 St.: Formenlehre und Uebersetzungsübungen nach Mussafia. Schülerzahl: 12. — Lehrer Prof. Culot.

2. **Slovenische Sprache** für Nichtslovenen 2 St.: Formenlehre und Uebersetzungübungen nach Janežič. Schülerzahl: im 1. Sem. 4, im 2. Sem. 6. — Lehrer: Supplent Vodopivec.
 3. **Kalligraphie** 2 St.: Deutsche Current- und lateinische Cursivschrift nach M. Greiners Methode und Schreibheften. Schülerzahl: im 1. Sem. 44, im 2. Sem. 38. — Lehrer: Prof. Hafner.
 4. **Stenographie.** 2 St.: Worbildung, Vort- und Satzkürzung mit besonderer Rücksichtnahme auf Stenographische Kalligraphie. Schülerzahl: im 1. Sem. 36, im 2. Sem. 32. — Lehrer: Prof. Šantel.
 5. **Gesang** nur im 2. Sem. 2. St.: das Nothwendigste aus der Rhythmik, Melodik und Dynamik nach P. Peyscha. Treffübungen nach J. Kroll. Einübung von ein- und mehrstimmigen Liedern, Schülerzahl: 41 aus den fünf oberen Klassen. — Lehrer: A. Hribar.
 6. **Turnen** bloss in den Sommermonaten 2 St.: Ordnungs- und Freiübungen, Gerätturnen. Schülerzahl: 87 — Lehrer: A. Kuršen.
-

VI. STATISTISCHE NOTIZEN

a) Schüler-

O e f f e n t l i c h e S e h ü l l e r																																			
a m S c h l u s s e d e s S c h u l j a h r e s																																			
V e r t h e i l u n g d e r s e l b e n n a c h																																			
C l a s s e .											am B e g i n n e d e s S c h u l j a h r e s																								
Provenienz	R e l i g i o n	M u t t e r - s p r a c h e	L e b e n s a l t e r	ausgedrückt in J a h r e n	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																	
I. A.	45	39	15	19	5	37	—	2	37	—	2	—	1	4	14	9	6	5	—	—	1	21	5	8	4	—	6	26	5	3	40				
I. B.	44	38	3	31	4	38	—	—	38	—	—	—	4	6	8	11	4	3	2	—	—	4	18	7	4	4	1	4	15	5	5	29			
II.	56	48	13	27	8	44	—	4	21	21	6	—	3	8	14	9	8	4	2	—	—	8	27	7	5	1	—	(3	24	2	1	29			
III.	57	51	13	29	9	49	1	1	19	24	8	—	—	1	9	18	10	9	3	—	1	—	4	31	8	7	—	1	8	29	7	—	44		
IV.	36	36	4	27	5	35	—	1	14	15	7	—	—	2	6	10	12	2	2	2	—	—	8	24	1	3	—	7	23	—	—	30			
V.	29	29	8	15	6	29	—	—	10	13	6	—	—	—	1	7	8	9	4	—	—	7	19	—	2	—	1	3	22	2	—	27			
VI.	28	28	—	20	8	27	1	—	6	18	4	—	—	—	—	1	5	6	10	3	1	—	1	1	4	19	4	—	—	1	3	17	2	—	22
VII.	21	20	3	14	3	20	—	—	11	7	2	—	—	—	—	6	7	5	3	—	—	3	18	—	—	21	—	—	21	—	—	10			
VIII.	22	22	6	14	2	21	—	1	11	8	3	—	—	—	—	2	3	7	5	3	1	1	3	19	—	—	6	4	—	—	—	10			
zusammen	338	311	165	196	50	300	2	9	129	144	33	—	111	29	42	51	45	41	32	26	18	9	3	2	243	193	33	29	9	4	48	200	25	9282	
Vorb. Classe.	58	51	2	40	9	51	—	—	1	50	—	—	4	10	14	9	10	2	2	—	—	—	—	6	43	—	2	—	—	6	37	7	1	51	
Privateist	1	2	—	—	2	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	1	2		

b) Schulgeld, Stipendien.

Classe	Schulgeld zahlten		Von der Zahlung befreit		Vor der Zahlung abgegangen		Schulgeld zahlten		Von der Zahlung befreit		Vor der Zahlung abgegangen		Zöglinge des fe. Werdenberg-schen Knabenseminars am Schlusse des II. Semesters	
	Das ganze halbe		Das ganze halbe		Das ganze halbe		Das ganze halbe		Das ganze halbe		Das ganze halbe			
	öffentl. Schüler u. Privatist. im		L		II.		I.		II.		I.			
Semester														
I. A	28	3	12	2	30	1	10	2	—	—	—	—	—	—
I. B	18	2	24	—	16	3	19	6	—	—	—	—	—	—
II.	22	3	29	2	24	—	27	3	3	3	5	—	—	—
III.	22*	5	29	3	24	—	29	3	3	3	11	—	—	—
IV.	10	5	21	—	10	2	24	1	5	5	6	—	—	—
V.	7	—	22	—	8	—	22	—	10	10	11	—	—	—
VI.	7	1	20	—	12	1	15	1	6	6	7	—	—	—
VII.	7	1	12	1	6	—	14	—	4	4	6	—	—	—
VIII.	9	—	13	—	12	—	10	—	4	4	4	—	—	—
Zusam.	130	20	182	8	142	7	170	16	35	35	50	—	—	—
Vorb.Cl.	20	26	12	—	20	10	22	—	—	—	—	—	—	—

Schulgeldertrag

a) am Gymnasium:

I. Semester:	fl.	1112
II.	"	1164
Zusammen		fl. 2276

b) an der Vorber.-Classe:

I. Semester:	fl.	165
II.	"	125
Zusammen		fl. 290

Totalsumme des eingehobenen Schulgeldes: fl. 2566

Stipendienbetrag im ganzen Schulj. . . fl. 4632.03

*) Einer von diesen Schülern, der von Wien kommend hier später eintrat, hatte das Schulgeld schon dort gezahlt.

c) Kasse - Gehaltung im Verwaltungsjahr 1878.

A. Einnahmen.

a) vom hohen Aerar:

für Regie - Auslagen	fl.	600.00
" das physikalische Kabinet	"	210.00
" naturhistorische	"	105.00
" Erhaltung des botan. Gartens	"	50.00
" Turngeräthe	"	75.00

b) von den Schülern:

Aufnahmestaxen von 98 Schülern à fl. 2.10	"	205.80
Lehrmittelbeiträge von 328 Schülern à 1 fl.	"	328.00
für verkaufte Programme (Schulnachrichten)	"	26.20

c) Kassenbestand vom Verwalt.-J. 1877

Zusammen fl. 1689.74

B. Ausgaben.

Für Regie - Auslagen	fl.	626.20
„ das physikalische Kabinet	„	210.00
„ naturhistor.	„	105.00
„ Erhaltung des botan. Gartens	„	50.00
„ Turnergeräthe	„	75.00
„ geographische Karten	„	66.10
„ die Lehrer- u. Schülerbibliothek	„	161.58
	Zusammen	1293.88

C. Bilanz.

Summe der Einnahmen	fl.	1689.74
„ „ Ausgaben	„	1293.88
Blieb Kassenbestand für das Verwalt.-J. 1879	„	395.86

d) der Unterstützungs fond

(Graf Gyulai - Fond)

besass am Schlusse des Schuljahres 1878 nach dem Ausweise im vorjähr. Programme 2600 fl. Papierrente, ein 1860er Loos zu 100 fl., ein Sparkassabuch mit der Einlage von fl. 68.84 und einen baren Kassarest von fl. 22.40.

Im Laufe des Schuljahres 1878/9 hatte der Fond

a) Einnahmen

Obigen Kassarest in Barem	fl.	22.40
Sieben Zeugnisduplikate à 1. fl.	„	7.—
Zinsen der Werthpapiere im Novbr.	„	56.60
„ „ Mai	„	56.60
Beitrag des Lehrkörpers	„	50.38
Beiträge der Schüler u. zw.		
VIII. Classe: Cumar, Reggio, v. Schiwizhofen je 1. fl., ein Ungenanter 5 fl.	„	8.—
VII. Cl. Calice Heinrich und Georg je 1 fl., v. Leitgeb 50 kr.	„	2.50
VI. Cl. v. Ritter 5 fl., Conte Baldasseroni, Platzer, Lovisoni je 1 fl., Smreker 30 kr.	„	8.30
V. Cl. Graf Coronini 5 fl., Graf Attems, Sbisà, Schaffenhauer, Ziegler je 1 fl., Suppanzigh 50 kr.	„	9.50
IV. Cl. Blasig, Freiherr v. Lempruch, Ritter v. Marquet, Pontoni je 1 fl., Pavletič 50 kr., De Franceschi u. Strausgitl je 20 kr.	„	4.90
III. Cl. Freiherr v. Schönberger 2 fl., Ritter v. Wiedemann 4 fl., Buffa, Gatti, Lovisoni, Graf Manzano je 1 fl., Candido und Morpurgo je 50 kr.	„	11.—
II. Cl. Dolschein, Franzoni, Luzzatto, Pflanzer je 1 fl., v. Flego, Heinzel, Morpurgo, Pitacco, Rajakovich je 50 kr., Spangaro 10 kr.	„	6.60
I. B Cl. Spongia 50 kr., Cibej 40 kr., Hrast, Križman je 30		

kr., Ferjančič, Kodermač, Trebše, Vidmar Jos., Stolfa je 20 kr., Štubelj, Švigelj je 16 kr., Pipan 15 kr., Batič, Gabrielčič, Gregorčič, Rupnik, Tomazič, Zimec je 10 kr., Leban, Pintar, Zlobec je 8 kr., Burgar 6 kr.	"	3.87
I. A. Cl. Ritter v. Wiedemann 2 fl., Cusmin, Federicis, Zambani je 1 fl., Freiherr v. Baselli 60 kr., Devetak, Sengaglia je 50 kr., Darbo u. Tominz je 40 kr., v. Bosizio 30 kr., Hribar 27 kr., Centazzo 25 kr., Camuffo, Olivo, Krammer, Mora, Mreule, Rubbia, Sbogar je 20 kr.,	"	9.62
Beitrag eines Schülers zum Ankauf eines Winterrockes für denselben	"	5.00
Spende des Advokaten Herrn Dr. Frapperti	"	5.00
Ueberschuss von den zur Bestreitung der Fackelzug-Auslagen eingegangenen Beiträgen	"	31.70
	Summa fl.	298.97

b) Ausgaben.

Für Bücher sammt Einbänden	fl.	80.03
" Kleidungstücke	"	172.40
" Unterstützungen in Barem	"	6.00
	Summa fl.	258.43

Durch Subtraction der Ausgaben von den Einnahmen ergibt sich ein Kassarest von fl. 40.54. Der Unterstützungs fond besitzt somit gegenwärtig 2600 fl Papierrente, ein 1860er Loos zu 100 fl., ein Sparkassabuch mit der Einlage von fl. 68.84 kr. und einen baren Kassarest von fl. 40.54.

Die Schulbücher-Sammlung des Fonden erhielt in diesem Schuljahr einen beträchtlichen Zuwachs, indem 65 Baende neu angekauft, 92 dem Fonde geschenkt wurden und zwar :

vom Octavaner Prinzen Windischgrätz	50 Bde
* nunmehr verstorb. Hospitanten Trampuž	9 "
" Octavaner Claricini	4 "
" Herrn Supplenten Vodopivec	9 "
" von verschiedenen Verlagshandlungen	16 "
der Foytik'schen Schenkung entnommen	4 "

Die Sammlung zählt jetzt i. G. 416 Nummern, die zu zeitweiligem Gebrauche an unbemittelte Schüler verliehen werden.

Einzelne Gymnasialschüler genossen unentgeltlich Kost in den hiesigen Klöstern und bei wohlhabenden Familien der Stadt.

Für alle diese Spenden u. Akte der Wohlthätigkeit spricht der Berichterstatter im Namen der Anstalt sowie der Unterstützten hiermit den wärmsten Dank aus und erlaubt sich den Fonden und hilfsbedürftige Studierende auch für die Zukunft der Fürsorge edler Menschenfreunde zu empfehlen.

VII. Zuwachs der Lehrmittelsammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

a) durch Ankauf:

Zeitschrift für die österr. Gymnasien 30. Jahrg. 1879. — id. 26. Jahrg. 1875. — Dr. A. Petermann, Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Geographie, 25. Bd. 1879 nebst Ergänzungsheften N. 55 - 57. — Mittheilungen der georg. Gesellschaft in Wien, 22. Bd. 1879. — Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für C. u. U. 1879. — Dr. Fr. Krones, Geschichte Oesterreichs. Schlusslieferungen. — Brehm's Thierleben V. u. VI. Bd. — Verhandlungen der k. k. zoologisch - botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1879. — H. Dünzter, Erläuterungen zu deutschen Klassikern, 74.—78. Bdchen.

b) durch Schenkung:

Vom h. k. k. Ministerium f. C. u. U.:

Oesterreichische botanische Zeitschrift, Jahrg. 1879.

Die Verwaltung der österr. Hochschulen von 1868 — 1877 von Dr. K. Lemayer.—

Bericht über österr. Unterrichtswesen. Aus Anlass der Weltausstellung 1873 herausgegeben von der Commission für die Collectiv-Ausstellung des österr. Unterr.- Ministeriums.

Vom Verlage Alfred Hölder in Wien:

Filek, Französische Schulgrammatik. — id., Uebungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichts.

Vom Verlage Julius Klinkhardt in Wien:

Willomitzer, Deutsche Grammatik für österr. Mittelschulen, 2 Exemplare.

Vom Verlage Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen:

Lättmann, Lat. Lesebuch für Quinta. Erster Th.—id., Lat. Uebungsbuch für Quinta. Erste Hälfte.—

Vom Verlage G. C. Baedeker in Essen:

Heiermann & Diekmann, Lehrbuch für den Unterricht in der Algebra. II. Th.

Vom Verlage K. Graeser in Wien:

Loserth, Grundriss der allgem. Weltgeschichte. II. Th.

Vom Verlage Eduard Hözel in Wien:

Kozenn—Jarz, Leitfaden der Geographie. III. Th.

Vom Octavaner Prinzen Ferd. Windischgrätz:

Hermann. Der deutsche Satz.—Schubert, Stoffe zu deutschen Aufsätzen.

Vom Buchbinder Herrn Fr. Michelich:

Payer, Die österr.-ung. Nordpol-Expedition.—Weyrecht, Metamorphosen des Polarkreises.

Friedrich Simzig, Custos.

2. Schülerbibliothek.

a) durch Ankauf:

Die Naturkräfte XXVI. XXVIII. u. XXIX. Bd.—Letopis matice slovenske za l. 1878.—J. Weikhard Freih. v. Valvasor, die Ehre des Herzogtums Krain, 36.—59. Lief.—Fr. Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, 1878.—Globus, illustr. Zeitschrift für Länder- u. Völkerkunde, Jahrg. 1879.—Über Land u. Meer, illustr. Zeitung, Jahrg. 1879.—Vrtec, časopis, leto IX. 1879.—

Zvon, časopis, V. leto 1879.—Proschko, Oesterr. Jugendschriften zur Hebung der Vaterlandsliebe, No. 8—12.—Verne, potovanje okolo sveta.—Emmer, Unser Kaiser Franz Josef I.—Hellwald, Die heutige Türkei.—Fr. Hoffmann, Erzählungen für die Jugend, Bdchen 34—51.

b) durch Schenkung:

Vom Octavaner Prinzen Windischgrätz:

Reichenbach, Naturgeschichte der drei Reiche, 2 Bdè.—Cooper, Lederstrumpf—Erzählungen mit 16 Stahlst:—Defoë, Robinson Crusoe mit 206 Holzschnitten.—

Vom nunmehr verstorbenen Hospitanten Trampuž:

Schiller, sämmtliche Werke in 4 Bden., Stuttgart 1871.—Heine, sämmtliche Werke, Hamburg 1876 (incomplet).—Elsner, Umfassende Geschichte des K. Napoleon in 9 Bden., Stuttgart 1835.—Liebig, chemische Briefe, Leipzig 1865.—Ettingshausen, Anfangsgründe der Physik.—Weber, Geschichte der deutschen Literatur, Leipzig 1874.—Das Buch für Alle, illustr. Familienzeitung 1878.—Zvon, časopis 1876 u. 1877.—Ploetz, Auszug aus der alten, mittleren und neueren Geschichte, 1574.—Homer, Ilias u. Odyssee von J. G. Voss.—Thieme, englisch-deutsches und d.-e. Taschenwörterbuch.

Vom Secundaner Godina:

Verne, Una città galeggiante.—Bettoni, Le memorie del nonno.

Vom Buchbinder Herrn Michelich.

Vernaleken, Oesterr. Volksüberlieferungen.—Umlauft, Die österr.-ungarische Monarchie. Friedrich Simzig Custos.

3. Geographisches Cabinet.

a) durch Ankauf:

1. Fr. v. Stülpnagel, Wandkarte von Europa mit politischer Eintheilung in Mappe auf Leinwand.

2. H. v. Kiepert, Wandkarte des deutschen Reiches mit politischer Eintheilung in Mappe auf Leinwand. Fr. Hafner Custos.

4. Physikalisches Cabinet.

a) durch Schenkung:

Heizbare kleine Dampfmaschine, vom Septimaner Calice Heinrich.

b) durch Ankauf:

1. Widerstandssäule von Siemens.—2. Bunsen'sche Batterie von 20 Elementen.—3. Zwei Flintglasprismen.—4. Collection von 12 Geiss-

ler'schen Röhren. — 5. Ein Phosphoroskop. — 6. Ein Glasplattenheber aus Kautschuk. — 7. Eine Doppelpinzette. — 8. Eine Kohlensäge. — 9. Ein Dutzend Klemmschrauben. — 10. Zwei elektrische Läutewerke. — 11. Ein Mikrophon.

5. Naturhistorisches Kabinet.

a) durch Ankauf.

Eine Sammlung von 25 Korallenarten.

b) durch Schenkung.

Chamaeleo africanus vom Herrn Grafen Carl Coronini. — Coluber austriacus vom Herrn Schulrath Dr. Egid Schreiber. — Vier Fascikeln getrockneter Pflanzen enthaltend 600 Arten nebst Doubletten und Falco tinnunculus vom Fräulein E. Löhr. — Turdus merula vom Herrn M. Kafol. — Abnormes Hühnerei von L. Konnić, Schüler der VII. Classe. — Falco tinnunculus, Pinna rufa u. ein schönes Stück Bergkrystall von W. Ritter, Schüler der VI. Classe. — Quecksilbererz von L. Gulin, zwei Stz-laktiten von J. Kafol u. J. Žepić, Diamantsplitter u. Topas von J. LuSa zatto, Bezoarkugel aus dem Magen eines Kalbes von E. Strausgitl, Schülern der IV. Classe. — Aquila halayaëtos u. zwei junge Aquila Chrysaëtos von J. Aichholzer, fünf Vogeleier u. petrificirte Zähne von J. Morpurgo, ausländische Finkenart u. Korallenzweig von J. Zandegiacomo, Schülern der III. Classe. — Talpa europaea von L. Batić, zwei Seeigel, vier Seesterne, kleine Krabbe, Seepferdchen u. mehrere Conchilien von J. Camuffo, Stalaktit von V. Devetak, Alauda arvensis von B. Federicis, Mus tec-torum von A. Fiegel, Yunx torquilla von E. Hovainski, Stalaktit von J. Križman, zwei Bergkrystalle von P. Mora, Sylvia phoenicurus von J. Pau-lin, Quecksilbererz von J. Rejec, fünfendiges Hirschgeweih von P. Rub-bia, Vipera amodytes Coluber Aesculapii, Coluber natrix u. Cypraea ti-gris von J. Spongia, Stalaktit von A. Stolfa, kleine Insectensammlung u. Mineralproben von J. Vittori, Vesptilio Pipistrellus u. Regulus igni-capillus von J. Zian, Kalkspathdruse von J. Tominz, Schülern der I. Classe. Diverse Conchilien und Insecten aus der Umgebung, vom Custos M. Lazar.

6. Der botanische Garten.

Der Garten erhielt theils durch Kauf theils durch Schenkung ei-nen namhaften Zuwachs. Mehrere Schüler der Anstalt namentlich L. Can-dido, V. Lovisoni, Schüler der III. Classe, u. C. Poliak, Schüler der II. Classe, trugen viel dazu bei. Bei Gelegenheit der Excuse wurden aus der Umgebung lebende Pflanzen hereingebracht. Dabei wurden beson-ders die Alpenpflanzen berücksichtigt.

M. Lazar Custos.

7. Die Münz- und Antiquitätensammlung.

Zwanzig Kupfer und acht Silbermünzen und zwar von L. Pahor, L. Strausgitl, J. Žigon, Schülern der IV. Classe, L. Buffa, L. Candido, V. Cvek, J. Sedej, Schülern der III. Classe, J. Leban, G. Pitacco, R. Pflanzer, A. Trost, Schülern der II. Classe, L. Batić, N. Devetak, P. Rub-bia u. J. Vittori, Schülern der I. Classe. Ein altes Gewehr von L. Buffa, Schüler der III. Classe.

M. Lazar Custos.

VIII. Maturitätsprüfung.

Zur diesjährigen Maturitätsprüfung hatten sich von den 22. Schülern der Octava 16 gemeldet und überdies ein Externer. Einer der Octavaner erkrankte leider noch vor Anfertigung der schriftlichen Arbeiten und musste in Folge dessen von der Prüfung abstehen.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten wurden in der letzten Juni-Woche angefertigt und zwar über folgende Themen:

1. Deutscher Aufsatz:

Jnwiefern kann und soll die wissenschaftliche Bildung zur Veredlung des Charakters beitragen?

2. Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche:

Ovid. Metam. XV. v. 779—821. *Talia nequidquam—ultor habebit.*

3. Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische:

Aus Süpple's Aufgaben za lat. Stilübungen, 2. Thl., No. 135 und 136. (Milde des Augustus.)

4. Uebersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche:

Platon. Phaedon c. LXV. *Ταῦτ' εἰπών—τριψάτω δὲ νθρωπος.*

5. Italienische Arbeit für acht Schüler italien. Muttersprache:

Praecipuum historiae munus esse reor, ne virtutes sileantur, utque pravis dictis factisque ex posteritate et infamia metus sit.

Tacitus.

6. Slovenische Arbeit für sechs Schüler slovenischer Muttersprache:

Vodnik je bil in Preširen je prvi slovenski pesnik.

7. Mathematische Aufgaben:

a.) $\sqrt[3]{8x^3 + 12x^2 + 18x + 27} = \sqrt{4x^2 + 4x + 9}.$

b.) Zu einem ausgetretenen Gute melden sich drei Kauflustige; der erste bietet 30,000 fl. an barem Gelde; der zweite erbietet sich 33,500 fl. nach drei Jahren ohne Zinsen zu bezahlen; der dritte endlich 40,000 fl. nach sieben Jahren, auch ohne Zinsen. Welches von diesen drei Angeboten ist das grösste, wenn 6 percentige Zinseszinsen in Anschlag gebracht werden, und um wie viel übertrifft es die beiden anderen an barem Werthe?

c.) Aus einem elfenbeinernen Zylinder von 4·6^{cm}. Durchmesser und 5^{cm}. Länge wird ein regelmässiges achtseitiges Prisma hergestellt, von gleicher Länge und mit dem geringstmöglichen Stoffverluste. Wie schwer wird dieses ausfallen, wenn das spezif. Gewicht des Elfenbeines 1·825 ist, und wieviel wiegen die Abfälle?

Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitze des Herrn Landesschulinspektors J. Klodič am 24. und 25. Juli abgehalten. Das Ergebnis derselben siehe Seite 54.

IX. Chronik.

Mit Beginn des Schuljahres, das in üblicher Weise mit einem Heiligen Geist-Amte eröffnet wurde, erfolgte die Besetzung der vakanten Lehrstelle für Philologie und sloven. Sprache, indem Herr Gymnasiallehrer Johann Jenko mit Erlass des h. k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 29. August 1878, Z. 13117, von Krainburg hierher transferiert wurde.

Mit Erlass vom 22. Juni 1878, Z. 5394, fand Se. Exc. der Herr Minister f. C. u. U. den Professor und Bezirksschulinspektor Herrn Josef Culot über sein Ansuchen von der Inspektion der Volksschulen im Schulbezirke Gradisca zu entheben und ihm unter gleichzeitiger Rückversetzung in's Lehramt die Inspektion der Volksschulen im Stadtschulbezirke Görz zu belassen. Da jedoch sein Nachfolger im Schulbezirke Gradisca damals zur aktiven Militärdienstleistung einberufen war und somit seinen neuen Dienst nicht sogleich antreten konnte, so ertheilte der h. k. k. Landesschulrath Herrn Culot die Weisung, einstweilen noch auf seinem Dienstposten in Gradisca zu verbleiben. Zu seiner Vertretung im Lehrdienste wurde der Lehramtskandidat Herr Robert Drexel aus Innsbruck hierher berufen.

An Stelle der zur aktiven Militärdienstleistung einberufenen Supplenten Simon Rutar und Anton Kerer wurden die Herrn Gustav Novak und Franz Vodopivec, beide bis dahin an der hiesigen k. k. Oberrealschule in Verwendung, als Supplenten aufgenommen.

Die Supplenten Anton Lantschner und Franz Stadelmaun waren während der Ferien zu wirklichen Gymnasiallehrern ernannt worden, ersterer für das Staatsgymnasium zu Villach, letzterer für das deutsche Staatsgymnasium in Triest.

Gleich nach Beginn des Schuljahres erkrankte der Senior des Lehrkörpers, Herr Dr. Frapperti, und blieb mit kurzen Unterbrechungen fast ein Vierteljahr lang ausser Tätigkeit. Seine Vertretung im italienischen Unterrichte war anfänglich geradezu unmöglich, weil von den für diesen Gegenstand verwendbaren Lehrern der eine, Herr Professor Culot, wie oben bemerkt, in den ersten Wochen noch beurlaubt war und erst am 9. November in den Lehrdienst eintreten konnte, während der andere, Herr Professor Simzig, durch seine eigenen Lehrstunden, wie durch die Bibliotheks-Verwaltung ohnehin sehr in Anspruch genommen war. Dazu kam noch die fast gleichzeitige Erkrankung eines anderen Collegen, des Herrn Professors Mitterstiller, der ebenfalls nahezu zwei Monate dem Lehrdienste entzogen blieb. Die gleichzeitige Vertretung zweier Lehrkräfte verursachte einzelnen Mitgliedern des Lehrkörpers nicht unbedeutende Opfer an Zeit und Mühe. Zum Glück blieb die Anstalt vom Jahreswechsel an von erheblichen Störungen verschont.

Die Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten begieng die Lehranstalt durch Abhaltung eines Festgottesdienstes in der Seminarkapelle, dem die Gymnasialjugend mit dem gesamten Lehrkörper in andachtsvoller Stimmung beiwohnte. Nach einer auf die Bedeutung des Festes Bezug nehmenden recht herzlichen patriotischen Ausprache celebrierte Herr Religionslehrer Andreas Marušić ein feierliches Hochamt mit Tedeum, dem zum Schluss die von der ganzen Versammlung mit begeisterung abgesungene Kaiserhymne folgte. Auf Grund eines Conferenzbe-

schlusses vom 31. März hatte der Berichterstatter schon am Vortage der Feier von der Festschrift Dr. J. E. Emmer's: „Unser Kaiser Franz Josef I.“ 22 Exemplare in Prachteinband, zu deren Anschaffung der Lehrkörper selbst die Mittel gespendet hatte, an die würdigsten Schüler der Anstalt vertheilt und bei dieser Gelegenheit der Gymnasialjugend die hohe Bedeutung der Feier nahegelegt.

Der allgemeine Festjubel, der auch in der Landeshauptstadt Görz in sinnigster Weise zum Ausdruck gelangte, konnte an der von patriotischen Gefühlen durchdrungenen Jugend nicht wirkungslos vorübergehen, und so baten denn die Schüler des Obergymnasiums in Vereinigung mit denen der Oberrealschule um die Erlaubnis, ihrer pietätsvollen Verehrung für das Allerhöchste Herrscherpaar durch Veranstaltung eines Fackelzuges Ausdruck geben zu dürfen. Der Effekt, den gerade dieser die Festveranstaltungen der Stadt in würdiger Weiser abschliessende spontane Huldigungsakt der Studierenden hervorbrachte, könnte nicht treffender geschildert werden, als mit den Schlussworten eines in einer hiesigen Zeitung erschienem Festartikels:

„Tutto era finito secondo il programma; ma una dimostrazione forse la più bella, la più simpatica venne improvvisata dai nostri bravi studenti del ginnasio e delle scuole reali. L'iniziativa venne da loro stessi; e furono attivamente coadiuvati dai Sigg. Direttori Dr. Schreiber e Pantke. Erano le 8 di sera e il gran cortile delle scuole reali riboccava di studenti, che accendevano fra grida festose le torcie a vento da loro acquistate. Si sfilarono oltre cento fra i più grandi, con alla testa i loro bravi professori e cinque grandi bandiere. Venne loro incontro la banda militare, concessa benevolmente dal Generale ai Direttori. Fu uno spettacolo commovente quello scontro e il principio di quella marcia trionfale. Andarono fra una continua folla di popolo sino alla piazza Corno e poi vennero in piazza Travnik, dove fermatisi innanzi al Capitanato intuonarono l'inno imperiale accompagnati dalla banda. Gli evviva, i ſivio all'Imperatore e all'Imperatrice si ripetevano fragorosi come là, così nel giro che fecero per la città, e questa lietissima manifestazione che tanto onora le nostre scuole pose il suggello al plebiscito cordiale che tributò alla Casa d'Austria la nostra gentile città.“

Zur Bestreitung der Auslagen für den Fackelzug steuerten die Veranstalter desselben je nach ihren Verhältnissen in edlem Wetteifer ihr Scherlein bei, und da zu diesem Zwecke auch die Lehrkörper der beiden Mittelschulen, sowie ein ungenannt sein wollender Jugendfreund namhafte Beiträge gespendet hatten, so ergab sich schliesslich nach Deckung aller Auslagen noch ein Ueberschuss von fl. 31.70, welcher dem Unterstützungs-fonde zugewendet werden konnte. Cf. pag. 41.

Am Vorabende dieses der studierenden Jugend in schönster Erinnerung bleibenden Jubeltages verlor die Anstalt einen braven Schüler, den Sextaner Franz Gregorić, der nach längerer Krankheit in seinem Heimatsorte Pervačina starb und daselbst von seinen Professoren und Mitschülern zu Grabe geleitet wurde.

In den ersten Tagen des Monats Mai inspicierte Herr Landeschulinspektor Dr. Gnad die Anstalt, wobei er Anlass nahm, sich über den Zustand derselben lobend auszusprechen.

X. Behördliche Verfügungen.

1. Erlass des k. k. Minist. f. C. u. U. 16. Juli 1878 Z. 4103. Regelung des Unterrichts in den Landessprachen an den Görzer Mittelschulen. Die Verpflichtung zur Theilnahme an diesem Unterrichte wird begründet und aufgelöst durch die Erklärung der Aeltern und Vormünder. Eintritt und Austritt ist nur zu Beginn u. Schluss eines Semesters zulässig. Der gleichzeitige Besuch des Unterrichts in beiden Landessprachen ist in den unteren Classen nicht zu gestatten, in den oberen nur dann, wenn die erforderlichen Vorkenntnisse nachgewiesen sind und nicht eine Gefährdung des Fortschritts in den übrigen Unterrichtsfächern zu befürchten ist.

2. Erlass des k. k. Minist. f. C. u. U. 4. Novbr. 1878 Z. 17722, betreffend die Schulgeldbefreiungen, deren Erlangung und Belassung nunmehr an die gleichen Bedingungen geknüpft sind, nämlich: günstigen Studienerfolg (erste Fortgangsclasse), insbesondere aber die erste oder zweite Note in Sitten und Fleiss (musterhaft, lobenswert—ausdauernd, befriedigend) bei vorhandener Armut oder Mittellosigkeit.

3. Erlass des k. k. Minist. f. C. u. U. 18. Jänner 1879 Z. 768. Abänderung des Classifications-Modus an Mittelschulen. Die dritte allg. Fortgangsclasse ist einem Schüler zu ertheilen, wenn derselbe in der Hälfte oder in der Mehrzahl der obligaten Lehrgegenstände die Note „nicht genügend“ oder „ganz ungenügend“ erhält, wobei ein „ganz ungenügend“ gleichzuhalten ist mit zwei „nicht genügend.“

4. Erlass des k. k. Minist. f. C. u. U. 22. Jänner 1879 Z. 803. Abiturienten eines Gymnasiums, deren Durchschnittsleistungen aus den vier letzten Semestern ihres öffentlichen Studiums in der Geschichte und in der Physik wenigstens durch die Note „lobenswert“ charakterisiert werden können, sind von der Prüfung aus diesen beiden Gegenständen bei dem Abiturienten-Examen zu dispensieren.

XL. Kundmachung

bezüglich des Schuljahres 1879-80.

Das Schuljahr 1879-80 beginnt am 1. October mit dem h. Geistamte. Die Aufnahme in die Anstalt findet in den letzten Tagen des Monates September von 9—12 und von 2—4 Uhr in der Directionskanzlei statt.

Jene Knaben, welche die Aufnahme in die I. Classe nachsuchen, haben an einem der Tage vom 28—30. September in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen, unbedingt den Tauf- oder Geburtsschein, ferner, wenn sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, ein von dieser Schule ausgestelltes Frequentationszeugnis beizubringen und 2 fl. 10 kr. als Aufnahmstaxe und 1 fl. als Lehrmittelbeitrag zu erlegen. Die Aufnahme hängt von dem

Erfolge einer schriftlichen und mündlichen Aufnahmsprüfung ab, bei welcher die Schüler darzulegen haben: Jenes Mass von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahresscursen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache als Unterrichtssprache des Gymnasiums, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre dieser Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und Interpunktion u. richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben, Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.—Die schriftliche Prüfung wird am 1. October vormittag, die mündliche an dem selbem Tage nachmittag abgehalten werden. — Schüler, denen wegen nicht bestandener Aufnahmsprüfung die Aufnahme verweigert wird, erhalten die erlegten Geldbeträge zurück.

Schüler, welche bisher der Lehranstalt angehörten, melden sich zur Wiederaufnahme bis spätestens 30. September gegen Erlag von 1 fl. als Lehrmittelbeitrag. — Die Wiederholungsprüfungen finden am 30. Sept. u. 1. October statt.

Schüler, welche von anderen Gymnasien an das hiesige überreten, haben nebst den Zeugnissen über die beiden Semester des Schuljahres 1878—79 den Tauf- oder Geburtsschein beizubringen u. die Aufnahmstaxe sammt dem Lehrmittelbeitrage zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt halbjährig 8 fl. und ist für das erste Semester im Jänner, für das zweite im Mai zu erlegen. — Oeffentliche Schüler haben Anspruch auf ganze oder halbe Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes, wenn sie a) im letztverflossenen Semester in den Sitten die Note „musterhaft“ oder „lobenswert,“ im Fleisse die Note „ausdauernd“ oder „befriedigend“ und mindestens die allgemeine erste Zeugnisclasse sich erworben haben; b) wenn sowol sie selbst als auch diejenigen, welche die Obliegenheit haben, sie zu erhalten, wahrhaft dürftig, d. h. deren Vermögensverhältnisse so beschränkt sind, dass ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne die empfindlichsten Entbehrungen möglich sein würde. — Um die Befreiung von der Schulgeldzahlung zu erlangen, haben die Schüler ein an den hochlöblichen k. k. Landesschulrat für Görz gerichtetes, mit dem Zeugnisse über das letzte Semester und dem Vermögensausweise belegtes Gesuch bei der Direction zu überreichen. Der Vermögensausweis ist von dem Gemeindevorsteher und dem Ortsseelsorger auszustellen und darf bei der Ueberreichung vor nicht mehr als einem Jahre ausgefertigt worden sein; er hat eine umständliche Darlegung der Vermögensverhältnisse zu enthalten. — Schüler der I. Classe können erst im II. Semester um Befreiung von der Schulgeldzahlung ansuchen, ausser wenn sie im letztverflossenen Jahre eine mit einer Staatsmittelschule verbundene Vorbereitungsklasse besucht haben.

Mit dem Gymnasium verbunden ist eine Vorbereitungsklasse für Schüler slovenischer Muttersprache. Zweck dieser Classe ist: Einführung in der deutschen Sprache, als der Unterrichtssprache der Görzer Mittelschulen. — Die Aufnahme in dieselbe findet vom 28. bis 30. September statt. Die Knaben haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen u. unbedingt den Tauf- oder Geburtsschein beizubringen. Vorgemerkt werden nur jene Schüler slovenischer Muttersprache, welche das 3. Volksschuljahr, also das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Vormerkung gilt als eine provisorische vorläufig für einen Monat. Nach Monatsfrist berath die Classen-

conferenz, bei welchen Schülern die Vorbildung in der Muttersprache eine derartige sei, dass ihnen die Erreichung des der Vorbereitungsklasse gesteckten Ziels mit einiger Wahrscheinlichkeit gelingen werde. Jene Schüler, deren Vorbildung sich als unzulänglich erweist, werden im Sinne des h. Minist.-Erlasses v. 20. August 1870 Z. 7648 an die Volkschule zurückgewiesen. Als Maßstab bei der Beurtheilung wird dienen:

a) In der Religion unter Gebrauch der Muttersprache: Jenes Mass von Wissen, welches in den ersten drei Jahrcursen der Volkschule erworben werden kann.

b) Für Sprachkenntnisse:

1. Muttersprache: Richtiges Verständnis der Mittheilungen anderer, laut- und sinnrichtiges und verständiges Lesen des Gedruckten und Geschriebenen, Wiedergabe des Gelesenen; Fertigkeit im Abschreiben von Sätzen.
2. Deutsche Sprache: Kenntnis des Deutschen Alphabetes, lautrichtiges Lesen gedruckter und geschriebener Sätze.

c) Im Rechnen unter Gebrauch der Muttersprache: Mündliche und schriftliche Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen im Zahlenraume von 1 bis 1000.

Das Schulgeld beträgt 5 fl. per Semester und ist in den für das Gymnasium bestimmten Terminen zu entrichten. Jedoch ist der k. k. Landesschulrat ermächtigt bei besonders rücksichtswürdigen Verhältnissen, worüber der Schüler einen gütigen Nachweis zu liefern hat, von der Zahlung des halben oder ganzen Schulgeldbetrages auch schon im ersten Semester zu befreien.

Notificazione

per l'apertura dell'anno scolastico 1879—80.

L'anno scolastico 1879—80 s'apre al 1. ottobre colla solenne invocazione dello S. S.; l'iscrizione degli studenti ha luogo nell'Ufficio della Direzione negli ultimi giorni del settembre dalle 9 fin a mezzodi, e dalle 2 alle 4 pom.

I giovinetti che chieggono l'ammissione nella *I. Classe* compariranno nei giorni dal 28 fin al 30 settembre accompagnati dai loro genitori o dai rappresentanti di questi, muniti dell'*indispensabile* fede di nascita e avendo frequentato una pubblica scuola popolare, un attestato di frequentazione rilasciato dalla medesima, e verseranno la tassa d'ammissione di f. 2 soldi 10, di più 1 fl. a titolo di contribuzione per oggetti d'insegnamento. L'ammissione dipende dal successo d'un esame a voce ed in iscritto, col quale gli scolari avranno a comprovare: di sapere di religione quel tanto che si può apprendere nei primi quattro corsi di una scuola popolare; di saper leggere e scrivere speditamente in tedesco, ch'è la lingua d'insegnamento del Ginnasio; di conoscere gli elementi della teoria delle forme di quest'idioma, posseder franchezza nell'analizzare proposizioni semplici; sapere le regole dell'ortografia e dell'interpunzione, e farne la debita applicazione nello scrivere sotto dettatura; essere esercitati nelle quattro operazioni con numeri interi. — L'esame per

iscritto si terrà il 1.º Ottobre nelle ore antimeridiane, quello a voce nelle ore pomeridiane. — Vengono restituiti gli importi versati a quelli, che per non aver sostenuto l'esame a soddisfazione non possono venire ammessi.

Quelli scolari, che di già appartengono al Ginnasio si presenteranno all'iscrizione alla più lunga entro il dì 30 settembre, versando 1 f. a titolo di contribuzione per oggetti d'insegnamento. Gli esami di riparazione si terranno il 30 settembre e 1.º ottobre.

Chi passi a questo da altri ginnasi, presenterà gli attestati semestrali dell'anno scolastico 1878—79 unitamente alla fede di nascita, e soddisferà si alla tassa d'ammissione, che alla contribuzione per oggetti d'insegnamento.

La tassa scolastica ammonta a fior. 8 al semestre, e deve venir versata pel 1.º semestre entro gennajo, pel 2.º entro il mese di maggio. Possono aspirare all'esenzione totale e parziale gli studenti pubblici, che: a) nel precedente ultimo semestre abbiano riportato nel contegno la classe di *esemplare* o *lodevole*, nell'applicazione quella di *assidua* o *soddisfacente*, e nel profitto almeno la prima classe complessiva; b) sieno tante eglino stessi, quanto coloro cui incombe l'obbligo di mantenerli, veramente bisognosi, cioè posti in tali strettezze da non poter sottostare al pagamento della tassa senza con ciò imporsi delle dure privazioni. Per ottenere l'esenzione i petenti produrranno alla Direzione del Ginnasio le proprie istanze dirette all'eccelso i. r. Consiglio scolastico provinciale della Contea di Gorizia e Gradisca, corredate dell'ultimo attestato semestrale, e del prospetto delle rendite loro, o delle rispettive famiglie. Questo prospetto dovrà venire esteso dal podestà e dal curatore d'anime del luogo, e non essere stato rilasciato più d'un anno prima della presentazione; il parere contenuto in esso intorno ai proventi summentovati dovrà essere ragionato e particolareggiato. Gli scolari della classe I non possono aspirare all'esenzione se non nel 2.º semestre, a meno che non abbiano frequentato nell'anno precedente un corso preparatorio istituito presso una i. r. scuola media.

Al Ginnasio va unito un *corso preparatorio per iscolari sloveni*. Scopo di questo corso è di iniziare nel tedesco, ch'è lingua d'insegnamento nelle scuole medie di Gorizia. L'iscrizione nel medesimo ha luogo dal 28 fino al 30 settembre. I giovinetti compariranno in compagnia dei genitori o dei rappresentanti di questi, e produrranno la *indispensabile* fede di nascita. Non si prenoteranno che quegli scolari sloveni, che abbiano percorso il 3.º anno di una scuola popolare, e quindi compiuto il 9.º anno d'età.

Naznanilo

zastran šolskega leta 1879—80

Solsko leto 1879—80 začne se 1. oktobra se slovesno sv. mašo in nazivanjem sv. duha. Učenci se sprejemajo v ravnateljevej pisarni zadnje dni mesca septembra od 9—12 ure predpoldne, in od 2—4 ure popoldne.

Vsak učenec, ki prosi sprejema v I. razred, ima priti enega izmed dnij od 28—30 septembra spremjan od svojih starišev ali jih namestnikov in prnesti brez pogojno krstni ali rojstni list in ako je hodil v ljudsko šolo, obiskovanjsko spričevalo te šole; tudi je treba plačati 2 fl. 10 kr. sprejemnine in 1 fl. kot donesek za učne pomočke. Sprejem ovisi od vspeha pismene in ustne sprejemne skušnje, pri kateri se tirja od učenca: iz veronauka toliko, kolikor je treba znati v prvih štirih razredih narodne šole; iz nemščine, kot učnega jezika na gimnaziji, ročno branje in pisanje, prvi začetki v oblikoslovji tega jezika, ročnost v analizirani prostih stavkov, znanje pravopisnih pravil, prepon in jih rabe v diktandu; vajenost v prvih štirih poglavitnih računih. Pismena skušnja bode 1. oktobra dopoldne ustna ravno tisti dan popoldne. — Učencem, ki skušnje niso z dobrim vspehom naredili in se torej ne morejo sprejeti, se vplačani denar vrne.

Dosedanji učenci zavoda se oglašajo najkasneje do 30. septembra in plačajo pri tej priliki vsak po 1 fl. kot donesek za učne pomočke. — Popravljavne skušnje bodo 30. septembra in 1. oktobra.

Učenci, ki prestopijo od drugih gimnazij na tukajšno, morajo razen spričeval obeh tečajev šolskega leta 1878—79 prnesti krstni ali rojstni list in zraven sprejemnine tudi donesek za knjižnico plačati.

Šolnila znaša za pol leta 8 f. in se mora plačati za prvi semester meseca januarja, za drugi semester tekom meseca maja. Javni učenci smejo prosi popolnega ali polovičnega oproščenja, toda postava veleva, a) da morajo imeti za poslednji semester v nravnosti „vzgledno“ ali „hvale vredno“, v marljivosti „stanovitno“ ali „ugodno“ in da je spričevalo najmanj prvega splošnega reda. b) da smejo prosi, ako so sami in tudi oni, ki imajo za nje skrbeti, tako revni, da bi vsled plačevanja šolnine morali občutljivo pomanjkanje trpeti. — Pismene prošnje na visoki c. k. deželni šolski svet v Gorici, se imajo izročiti ob določenem časi gimnaziskemu ravnateljstvu; prošnji je treba pridjati šolsko spričevalo zadnjega semestra in izkaz premoženja, ki mora biti podpisan od župana in duhovnega oskrbnika dotičnega kraja. V izkazu imajo biti razmere premoženja natanko razjasnene, tudi ne sme biti več ko leta dnij star. — Učenci I. razreda smejo še le v drugem semestru oproščenja prosi, ako niso obiskovali prejšnje leto pripravljalnega razreda, zvezanega s kako državno srednjo šolo.

Z gimnazijo zvezan je pripravljavni razred za učence slovenske narodnosti. Namen temu razredu je, da se učenci pravijo nemškemu kot učnemu jeziku na goriških srednjih šolah; sprejemo bode se vanj od 28—30 septembra. Fantje, spremljani od svojih starišev ali jih namestnikov, se imajo izpričati brez pogojno s krstnim ali rojstnim listom. Vpisovali se pa bodo le učenci slovenske narodnosti, ki so tretje leto narodne šole, torej najmanj 9 let dovršili. Toda vpis je le začasen in velja samo za en mesec. Ko prteče mesec dnij, se zberejo učitelji razreda in se posvetujejo med seboj, kteri učenci so v materinem jeziku toliko izurjeni, da bodo namen, ki je stavljen pripravljavnemu razredu, z nekako gotovostjo doseči mogli. Učenci, pri katerih se izkaže, da niso dovolj pripravljeni, zavrnejo se po ukazi v. ministerstva od 20. avgusta 1870, št. 7648 v narodno šolo nazaj. Merilo za razsojevanje, ali je učenec dosti pripravljen ali ne, bode pa to-le:

a.) Iz veronauka v materinem jeziki : Toliko znanja, kolikor se ga lahko pridobi v prvih treh letih narodne šole.

b.) Iz jezikov :

1. Materini jezik : Dober razum tega, kar kdo pripoveduje. Pravilno in razumno branje tiskanega in pisanega berila; pripovedanje tega, kar se je bralo ; ročnost v prepisovanji stavkov.

2. Nemški jezik : Znanje nemške abecede. Pravilno branje tiskanih in pisanih stavkov.

c.) Iz računstva v materinem jeziki : Ustna in pismena vajenost v štirih poglavitnih računih v celih številih od 1—1000.

Šolnina znaša 5 f. za semester in plačuje se v obrokih za gimnazijo določenih. Vendar je pooblaščen c. kr. deželni šolski svet v slučajih, posebnega ozira vrednih, o katerih se pa ima učenec veljavno izkazati, oprostiti plačevanja že za prvi semester ali celo ali pa za polovico

Nachtrag.

In den letzten Tagen des Schuljahres wurde dem Berichterstatter von Seite des Herrn Landesadvokaten Dr. Paul Frapparti, als Vertreter der Franz Knoll'schen Erben, auf Grund eines Codicills der Frau Anna Villig d. dto. Görz am 2. Febr. 1857 für den Gymnasial-Unterstützungsfond ein Vermächtnis im Kapitalsbetrage von 100 fl., der durch laufende Verzinsung auf 189 fl. 55 kr. angewachsen ist, bar ausgezahlt. Diese nachträgliche Einnahme wird im nächstjährigen Programme an betreffender Stelle in Rechnung gebracht werden.

XII. Location

der zur Versetzung reif befundenen Schüler.

(Die Namen der Vorzugsschüler sind mit fetten Lettern gedruckt, die der Zöglinge des f. e. Werdenberg'schen Knabenseminars mit einem * versehenen.)

Achte Classe.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. *Kokošar Joh., Hudoužina. 2. Cristofoletti Ernst, Görz. 3. Laharnar Peter, Pečine. 4. Bandeu Joh., Görz. 5. *Castellitz Franz, Görz. 6. Reggio Isidor, Görz. 7. Resen Albert, Cherso. 8. v. Claricini Joh., Görz. 9. Cumar Carl, Triest. 10. Čargo Engel, Canale. 11. Bajt Franz, Triest. 12. *Maran Barbano, Barbana. | <ol style="list-style-type: none"> 13. Zottig Georg, Lucinico. 14. Madon Stefan, Bate. 15. Prinz Windischgrätz Ferd., Wien. 16. Pellegrini Anton, Görz. 17. *Pirih Jakob, St. Veitsberg. 18. Calligaris Anton, Romans. 19. v. Bartolomei Heinr., Salcano. 20. v. Schiwizhofen Ludw., Agram. 21. Pipan Franz, Škerbina. 22. Kalin Alois, Haidenschaft. |
|--|---|

Von diesen Schülern unterzogen sich, wie Seite 45 erwähnt, 15 der Maturitätsprüfung, und es wurden für „reif“ erklärt: Bajt, v. Bartolomei, Castellitz, v. Claricini, Cristofoletti, Cumar, Cargo, Kokošar (mit Auszeichnung), Laharnar (mit Auszeichnung), Madon, Pellegrini, Reggio, Resen, v. Schiwizhofen.

Siebente Classe.

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Ballaben Anton, Gradisca. 2. v. Gironcoli Ernst, Triest. 3. *Cleri Franz, Görz. 4. *Berlot Anton, Vrh. 5. *Avian Ferdinand, Cormons. 6. Peteani Josef, Görz. 7. *Ponton Carl, Ajello. 8. Ritter v. Leitgeb Otto, Pola. 9. Calice-Musmezzi Heinr., Triest. 10. Dobnikar Johann, St. Katharina (Krain). | <ol style="list-style-type: none"> 11. Kompare Josef, Kreplje. 12. Reja Stefan, Podgora. 13. *Kosovel Josef, Selo. 14. Calice-Musmezzi Georg, Triest. 15. Mikuskovics Emanuel, Chey-now (Böhmen). 16. Zenkovich Josef, Rovigno. 17. Zgaga Anton, Selzach (Krain). 18. *Kocijančič Nicol., St. Lorenz. 19. Doliac Ignaz, Cervignano. |
|---|---|

Sechste Classe.

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Conte Baldasseroni Carl, Graz 2. Smreker Ernst, Judenburg. 3. Zanetti Adam, Mariano. 4. Zenkovich Joachim, Rovigno. | <ol style="list-style-type: none"> 5. *Franco Alois, Tolmein. 6. Globočnik Johann, Laibach. 7. Platzer Josef, Udine. 8. Ambrož Joh., Stražišče (Krain). |
|---|---|

9. *Berlot Johann, Morsko.
10. Sterger Josef, Krainburg.
11. Rubbia Rudolf, Villach.
12. Čibej Karl, Haidenschaft.
13. Lovisoni Josef, Cervignano.
14. *Baudaž Andreas, Lom.
15. Mavri Roman, Pisino.
16. *Pipan Anton, Škerbina.

17. Kodermač Stefan, Pevma.
18. Bratina Alois, Ustje (Krain).
19. Primožič Matthäus, Pevma.
20. v. Ritter - Záhony Wilhelm, Graz.
21. Graf Karl, Canale.
22. *Respet Franz, Štraža.
23. Vidmar Johann, Dol-Otlica.

Fünfte Classe.

1. *Pavlica Josef, Reifenberg.
2. Graf Coronini Albrecht, Budapest.
3. Graf Attems Victor, Görz.
4. *Tabaj Andreas, St. Andrä.
5. Samotorčan Josef, St. Jobst (Krain).
6. Ziegler Franz, Wien.
7. Jeglič Andreas, Görz.
8. Schaffenhauer Alfons, Görz.
9. Ritter v. Bošizio Rudolf, Görz.
10. *Benedettig Johann, Ajello.
11. Bonča Blasius, Schwarzenberg (Krain).
12. Suppanzigh Eduard, Görz.

13. Preve Franz, Krainburg.
14. *Niederkorn Eduard, Görz.
15. Hovainski Emil, Görz.
16. Vidoz Johann, Lucinico.
17. Musina Rudolf, Castelnuovo (Istrien).
18. Bramo Josef, Görz.
19. *Poljšak Philipp, Šmarje.
20. Sbisa Jakob, Rovigno.
21. *Stubelj Leopold, Reifenberg.
22. Olivo Josef, Versa.
23. *Verzegnassi Donat, St. Peter.
24. *Jordan Eugen, Capriva.
25. Premerl Fr., Oberfeld (Krain).
26. *Strelakelj Eduard, Gorjansko.

Vierte Classe.

1. *Fabjan Mathias, Kobdilj.
2. Freih. v. Lempruch Karl, Verona.
3. Žigon Franz, Haidenschaft.
4. Kafol Johann, Ravna.
5. *Staeul Karl, Medea.
6. *Trampusch Franz, Görz.
7. Pavletič Franz, Podgora.
8. *Marinig Caesar, Cormons.
9. *Gulin Ludwig, Tolmein.
10. Janekovič Vladimir, Laibach.
11. Ritter v. Marquet Richard, Triest.
12. Morpurgo Napoleon, Gradisca.
13. Straus Josef, Ravna.
14. Reja Karl, Vipulzano.
15. Strausgitl Eduard, Flitsch.

16. *Ivančič Mathias, Kamno.
17. Kostanjevec Josef, Wippach.
18. Ritt. v. Bosizio Franz, Padua.
19. Poliak Eduard, Saleano.
20. Fischkandl Josef, Triest.
21. Slokar Anton, Lokavec.
22. Cumar Victor, Triest.
23. Vidrig Anton, Görz.
24. Blasig Ernst, Ronchi.
25. De Franceschi Pet., Haidenschaft.
26. Pahor Leopold, Nabresina.
27. Zechin Anton, Visco.
28. Lucechi Virgil, Cormons.
29. Riaviz Gustav, Pola.
30. Jakončič Leop., S. Lor. Neb.
31. *Bisiak Anton, Görz.
32. Godeas Raimund, Venedig.

Dritte Classe.

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. *Kalin Josef, Haidenschaft. 2. *Kuščar Johann, Volče. 3. *Sedej Johann, Cirkno. 4. *Brumat Jakob, Farra. 5. *Marchesan Johann, Grado. 6. Freih. v. Schönberger Ernst, Wien. 7. Tavš Peter, Poča bei Cirkno. 8. *Ulian Hermenegild, Ruda. 9. Ovek Val., Bischoflack. 10. *v. Pregl Emil, Reifenberg. 11. Cechet Josef, Fogliano. 12. Buffa Leo, Kleinbressel (Schlesi). 13. Schmutz Richard, Pisino. 14. Kralj Michael, Salcano. 15. *Cleri Alois, Görz. 16. *Kosec Josef, Görz. 17. Ussai Edmund, Görz. 18. Gatti Franz, Görz. | <ol style="list-style-type: none"> 19. Graf Manzano Franz, Brazzano. 20. Ritter v. Wiedemann Adolf, Meran. 21. Komel Michael, Fiume. 22. Morpurgo Julius, Görz. 23. Lašič Franz, Renče. 24. *Kos Josef, Kobdilj. 25. Zandegiacomo Johann, Görz. 26. Rubbia Otto, Villach. 27. Lovisoni Vulmar, Görz. 28. Candido Leo, Görz. 29. Kulot Josef, Vertojba. 30. Remeč Johann, Schönpass. 31. Bekar Bernhard, Sežana. 32. Planiscig Franz, Görz. 33. *Nanut Johann, Görz. 34. Aichholzer Josef, Tarnova. 35. Thoman Albert, Rojano bei Triest. |
|---|---|
-

Zweite Classe.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Heinzel Karl, Raab (Ungarn). 2. *Zamparo Alexander, Padua. 3. Gabrijelčič Karl, Canale. 4. Ritter v. Flego Peter, Görz. 5. Repič Rudolf, Haidenschaft. 6. Visintini Georg, Brazzano. 7. *Fon Josef, Volče. 8. Perinčič Karl, Karfreit. 9. Kleissel Jos., Golleschau (Böhmen). 10. Cenčič Martin, Sedlo. 11. Vidoz Anton, Lucinico. 12. Luzzatto Victor, Görz. 13. Uršič Anton, Savodnje. 14. Koruza Johann, Gabrije. 15. Lokar Arthur, Haidenschaft. 16. Pitacco Georg, Pirano. 17. Kosmač Anton, Cirkno. 18. *Kralj Ignaz, Dornberg. | <ol style="list-style-type: none"> 19. *Golja Franz, Decani (Istrien). 20. Tavčar Andreas, Kreplje. 21. Zavertanik Anton, Görz. 22. *Mungherli Johann, Görz. 23. Pflanzer Richard, St. Ivan (Kroatien). 24. Spangaro Ferruccio, Udine. 25. Kollmann Adam, Parenzo. 26. Gallas Ludwig, Görz. 27. Widmar Raimund, Kamnje. 28. Bobelka Franz, Görz. 29. Batagelj Johann, Vertovina. 30. Gerbec Philipp, Kobdilj. 31. Franzoni Emil, Görz. 32. Schnabl Jakob, Wien. 33. Dolschein Guido, Laibach. 34. Morpurgo Oscar, Görz. 35. Macorig Alexander, Triest. |
|--|---|
-

Erste Classe B.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Čibej Johann, Haidenschaft. | 12. Štobelj Franz, St. Daniel. |
| 2. Povšič Anton, Gergar. | 13. Kragelj Valentin, St. Lucia. |
| 3. Vidmar Josef, Reifenberg. | 14. Pipan Josef, Mavhnje. |
| 4. Ferjančič Franz, Goče (Kr.) | 15. Umek Franz, Brestovica. |
| 5. Gregorčič Kaspar, Vrsno. | 16. Križman Ignaz, Dornberg. |
| 6. Batič Leopold, Cesta. | 17. Kemperle Peter, Sarz (Krain). |
| 7. Trebše Andreas, Serpenica. | 18. Gabrijelčič Josef, Kviško. |
| 8. Bevk Blasius, Čeples. | 19. Kodermatz Alois, Rovigno. |
| 9. Rupnik Andreas, Mitterkonomla (Krain). | 20. Maligoj Andreas, Kamno. |
| 10. Švigelj Ant., Franzdorf (Krain). | 21. Hovainski Ewald, Görz. |
| 11. Hrast Johann, Livek. | 22. Tomažič Josef, Morsko. |

Erste Classe A.

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Devetak Viktor, Triest. | 12. Zottig Johann, Görz. |
| 2. Primos Isidor, Cormons. | 13. Portelli Julius, Vilesse. |
| 3. Morpurgo Guido, Görz. | 14. Vergna Anton, Farra. |
| 4. Senigaglia Guido, Triest. | 15. Olivo Richard, Versa. |
| 5. Cesciutti Victor, Görz. | 16. Komel Richard, Fiume. |
| 6. Camuffo Josef, Grado. | 17. Tominz Jakob, Görz. |
| 7. Maurig Jakob, Capriva. | 18. Mreule Wilhelm, Farra. |
| 8. Niederkorn Hermann, Görz. | 19. Centazzo Johann, Görz. |
| 9. Ritt. v. Wiedemann Ernst, Meran. | 20. Leban Alois, Görz. |
| 10. Bisiak Johann, Görz. | 21. Federicis Bruno, Görz, |
| 11. Mora Paul, Görz. | 22. Donda Eduard, Cormons. |

Vorbereitungsclasse.

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Pavlica Andreas, Reifenberg. | 16. Rojec Johann, Triest. |
| 2. Ritter v. Pajer Marius, Görz. | 17. Turek Leopold, Gradenj. |
| 3. Vuga Alois, Morsko. | 18. Paškulín Johann, St. Andrä. |
| 4. Mlekuž Adolf, Flitsch. | 19. Vodopivec Hilarius, Fiume. |
| 5. Lašič Heinrich, Renče. | 20. Vertovec Franz, Žablje. |
| 6. Bavdaž Johann, Canale. | 21. Čargo Franz, Canale. |
| 7. Kenda Thomas, Flitsch. | 22. Kumar Franz, Kojsko. |
| 8. Bone Lukas, Kronberg. | 23. Možina Josef, Reifenberg. |
| 9. Blažko Alois, Lokavec. | 24. Mušič Josef, St. Martin. |
| 10. Kavčič Franz, Wippach. | 25. Marušič Johann, Salecano. |
| 11. Strausgitl Anton, Flitsch. | 26. Florenini Franz, Haidenschaft. |
| 12. Karer Josef, Reifenberg. | 27. Ravter Johann, Canale. |
| 13. Mahnič Daniel, Kobdilj. | 28. Bavdaž Ignaz, Lom. |
| 14. Stopar Christian, Dobravlje. | 29. Lutman Anton, St. Andrä. |
| 15. Marušič Valentin, St. Andrä. | 30. Valentinič Ignaz, Canale. |

31. Černe Johann, Tomaj.
 32. Brezigar Karl, Podgora.
 33. Dovgan Joh., Šembije (Krain).
 34. Sovdat Johann, Kamno.
 35. Pajek Andreas, Podgora.
 36. Ukovič Franz, Hrušica, (Istr.)
 37. Petrič Franz, Laibach (Krain).
 38. Marinič Michael, Kojsko.
 39. Slejko Johann, Ravna.
 40. Bonča Franz, Schwarzenberg
(Krain).
 41. Lulek Ludwig, Šturge (Krain).
 42. Kos Eugen, Salcano.
 43. Mučič Franz, St. Andrä.
 44. Gomišček Josef, Salcano.
 45. Legiša Alfons, Mayhinje.
 46. Stiks Konstantin, Žabiče.
 47. Stepančič Nicephor, Tomnica.
 48. Poberaj August, Salcano.
 49. Pertovt Josef, Görz.
-